

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Belegzettel. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärts zuzüglich Porto. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verlagsstelle Baumgasse 28, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Verlagsstelle Baumgasse 28, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Verlagsstelle Baumgasse 28, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte, 20 Pfg. in dazu abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Werbeflächen, 2 M. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und viertel Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei mehrwöchiger Aufnahme unveränderter Anzeigen im festen Preisverhältnis entsprechend Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Stellen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Montag, 22. September 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 442. • 61. Jahrgang.

Der türkisch-bulgarische Friede

wb. Konstantinopel, 21. September. Die technischen Vertreter der türkisch-bulgarischen Delegierten arbeiteten den ganzen Tag an der Prüfung der weniger wichtigen Fragen und an der endgültigen Redaktion des Textes des Vertrages, der 13 oder 14 Artikel umfassen wird. Über mehrere Artikel wurde ein Einverständnis erzielt. Der türkisch-bulgarische Friedensvertrag beginnt mit den Worten: „Beide Souveräne, in dem Wunsche, auf fester, dauernder Unterlage den Frieden herzustellen“ usw. In der Einleitung wird nicht, wie im Londoner Vertrag, von ewiger Freundschaft gesprochen.

Artikel 1 setzt die bekannten Grenzen fest. Artikel 2 erklärt die Nationalitätenfrage. Hier nach wird den Bewohnern der von Bulgaren verbleibenden Gebiete eine Frist von vier Jahren gewährt, nach deren Ablauf sie entweder auswandern oder die bulgarische Nationalität annehmen können. Während dieser Jahre werden die Muselmanen nicht zum Militärdienst herangezogen werden.

Artikel 3 behandelt die Rechte der Muselmanen und ihrer Gemeinden. Die Muselmanen sollen dieselben politischen Rechte genießen wie die christlichen Bulgaren.

Nach Artikel 4 werden die Kaufgüter von den muslimanischen Gemeinden veräußert.

In Artikel 5 wird der allgemeine Waffenstillstand festgesetzt.

Nach Artikel 6 findet die Räumung der von Bulgaren verbleibenden Gebiete in zwei Monaten statt.

Artikel 7 enthält die Bestimmungen über den Austausch der Gefangenen. Ein anderer Artikel spricht aus, daß der Friede von London in Kraft bleibt, so weit er nicht durch den gegenwärtigen Vertrag abgeändert erscheint.

Der Vertrag tritt vom Datum der Unterzeichnung in Kraft. Die Forderung der Bulgaren, einen besonderen Artikel über die Errichtung und Instandhaltung von Denkmälern auf den Schlachtfeldern in den Vertrag aufzunehmen, wurde fallen gelassen. Dem Vertrag sind mehrere Zusatzprotokolle angehängt, in denen die einzelnen Artikel erläutert oder sekundäre Angelegenheiten geregelt werden. Ein Protokoll betrifft die Bezahlung für Requisition seitens Bulgariens während der Okkupation.

Griechische Besorgnisse. Konstantinopel, 21. Sept. In Athen zeigt man sich sehr beunruhigt über ein eventuelles Geheimabkommen zwischen Bulgarien und der Türkei betreffend eines Angriffes auf Kavalas und Saloniki oder die Forderung eines autonomen Staates für diese Distrikte. Wenn man auch allen diesen Gerüchten mit dem größten Mißtrauen zu begegnen hat, so ist es doch zweifellos, daß die sofortige Annahme der türkischen Bedingungen durch Bulgarien über die von der Türkei gemachten großen Anstrengungen, ihre Armee zu verstärken, allen möglichen Auslegungen Anlaß geben. Augenblicklich findet man noch keinen Grund, warum die Türkei noch stets zögert, mit Griechenland einen definitiven Frieden zu schließen.

Genugtuung aus dem Jungtürkenkongreß. Konstantinopel, 21. September. Der Jahresbericht des Generalsekretärs des jungtürkischen Kongresses tadelt das Waffenstillstandsprotokoll von Tschataldscha, welches die Verproviantierung Adrianopels verboten habe und legt dar, daß die

Türkei, indem sie den Konflikt zwischen den Verbündeten benutzte, zu einem vorzeitigen Friedensschluß gelangt sei. Der Bericht zählt die Reformen auf, die die Partei für Einheit und Fortschritt anstreben will, darunter namentlich die Vergrößerung der Flotte, und schließt mit der Ankündigung, daß sich das Komitee in eine politische Partei umbilden werde.

Die Lage in Albanien.

Effad-Pascha Generalgouverneur aus eigener Machtvollkommenheit. Belgrad, 22. September. Effad-Pascha hat sich zum Generalgouverneur von Albanien ausgerufen.

Die Befehungen der strategischen Grenzpunkte durch die Serben. Belgrad, 21. September. Neben dem Regierungsrat „Samostojstvo“ tritt die gesamte Presse für ein energisches Vorgehen ein zur Wahrung der Ruhe und Ordnung an den Landesgrenzen gegen räuberische Einfälle albanischer Banden. Die serbischen Truppen haben alle wichtigen Stellen an der Grenze besetzt. In politischen Kreisen verlautet, die Regierung werde nötigenfalls zwei Divisionen mobilisieren.

König Peter „Zar“ der Serben? Petersburg, 21. September. Wie verlautet, wird König Peter in den nächsten Tagen zum Zaren der Serben ausgerufen werden.

Zurückhaltung bulgarischer Flüchtlinge. Sofia, 21. Sept. Nach einem Telegramm des Unterpräsidenten von Kewrotop sind bulgarische Flüchtlinge aus den Gebieten von Serres und Demetichia, die in ihr Land zurückkehren wollten, von den Griechen zurückgehalten worden. Es wurde ihnen nicht gestattet, die Grenze zu überschreiten.

Der König von Griechenland in Paris.

König Konstantin von Griechenland empfing gestern vormittag in Paris den Minister des Äußern Pichon und hatte mit ihm eine Unterredung, die etwa vierzig Minuten dauerte. Hierauf frühstückte der König im Elysée, wo ihm militärische Ehren erwiesen wurden. Der König überreichte Poincaré das Großkreuz des Erlöserordens. In dem Frühstück nahmen u. a. der Ministerpräsident, die Minister des Äußern und des Krieges und General Eyraud teil. Die mit Spannung erwartete Rede des Königs von Griechenland bei diesem Frühstück hat keinerlei Überraschung gebracht. An der Seine war man bekanntlich über das Lob des Königs Konstantin, das er gerade zu dieser Zeit der deutschen Tatkraft spendete, sehr ungehalten und die Pariser Presse verlangte ungestüm, daß dieser für Frankreich peinliche Eindruck durch den Trinkspruch verwischt werde. Ob dies der Fall sein wird, muß nach dem weiter unten folgenden Wortlaut der Rede des Königs Konstantin sehr in Frage gestellt werden. Jedenfalls enthält die Pariser Rede des Königs von Griechenland nichts, was seine Berliner Worte dementieren oder abschwächen könnte. Er soll der französischen Militärmission Lob und Dank und spricht in warmen und herzlichen Wor-

ten von den französisch-griechischen Beziehungen, so, wie es eben bei Trinksprüchen zwischen Vertretern befreundeter Mächte stets üblich ist.

Der Trinkspruch des Präsidenten von Frankreich.

Sire! Indem ich Euer Majestät die besten Willkommwünsche darbringe, habe ich das große Vergnügen, der edeln hellenischen Nation vor ihrem erhabenen Herrscher den Ausdruck der Gefühle Frankreichs zu erneuern.

Nichts, was das tapfere griechische Volk berührt, hat Frankreich jemals gleichgültig gelassen.

Es begrüßte einst mit Begeisterung die ruhmvolle Wiebergeburt der Mutter der modernen Zivilisationen. Es verfolgte seitdem mit einer Art Familienstolz die raschen Fortschritte, die Griechenland seiner Vaterlandsliebe und seiner ausdauernden Energie verdankte. Es beglückwünschte sich, auf die Bitte der hellenischen Regierung die Aufgabe übernehmen zu können, während der beiden letzten Kriege die Sicherheit ihrer Staatsangehörigen zu überwachen. Es freute sich, zwischen ihren Offizieren und den unseren engen Bande der Kameradschaft sich knüpfen zu sehen. Es hat dem Geldmut und dem Erfolg der schönen Truppen Eurer Majestät Weifall gezollt. Es nahm an ihrer Trauer wie an ihrer Freude teil und gestern noch betrauerte es mit Seiner Majestät und mit dem ganzen Griechenland den grausamen Verlust des Herrschers, dessen treue Freundschaft es erfahren hatte, und der mir im letzten Jahre so liebenswürdig selbst für die tätige Anteilnahme dankte, von der Frankreich ihm wiederholte Beweise gegeben hatte. Ich bitte Euer Majestät zu glauben, daß Frankreich, dessen Gefühle unveränderlich sind, für Griechenland der loyale und sichere Freund bleibt, der es immer war. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Eurer Majestät und trinke auf die Größe und die Wohlfahrt Griechenlands.

Die Antwort des Königs Konstantin.

Ich danke Ihnen, Herr Präsident, für die Willkommwünsche, die Sie an mich gerichtet haben, und für die beredten Worte, in welche Sie an die Gefühle unveränderlicher Freundschaft erinnert haben, die Ihre edle Nation immer für Griechenland bezeugt hat. Ich bin meistens glücklich, dem ersten Beamten der Republik meine lebhafteste Dankbarkeit auszudrücken für die wertvolle Unterstützung, die Frankreich nicht aufgehört hat, dem Befreiungswerk Griechenlands zu gewähren. Von seinem Erwachen zur Unabhängigkeit bis einschließlich der ruhmreichen Kämpfe, die es soeben geliefert hat, in guten wie in bösen Tagen ihrer Geschichte ist die griechische Nation immer auf die Sympathie und die Unterstützung der großen französischen Nation gestanden.

Neuerdings noch hat Frankreich während zweier Kriege großmütig die Mission übernommen, die Sicherheit meiner Landsleute zu überwachen, und in dem Augenblick, wo schwere Fragen sich erhoben, welche die Lebensinteressen Griechenlands berührten, war es Frankreich,

Die Cauber Jahrhundertfeier.

Das merkwürdige Städtchen Caub a. Rh., dessen Bewohner im Hauptberuf fast ausschließlich Fischer, Weinbauern oder Schieferbergwerker sind, und dessen Häuser sich zum Teil so dicht an die Felsen schmiegen, daß unsereiner schon beim Hinsehen Atembellemungen bekommt, ist durch vier Dinge weit und breit bekannt geworden. Zunächst durch seinen Weinbau: es hat den bedeutendsten Nebenbezirk sämtlicher Rheinweinschäfer; dann durch die ihm gegenüber mitten im Rhein fließende Pfalz, durch den großen Vergnügung und durch Blüchers Rheinübergang in der Neujahrsnacht 1813/14. Der Rheinübergang Blüchers, von dem jedem deutschen Schulbuben erzählt wird, hat natürlich den Namen des kleinen, von einer langen Hauptstraße und zwei oder drei bescheidenen Nebengassen gebildeten schönen Rheinstädtchens in ganz Deutschland vollständig gemacht. Er war ein Ereignis von Bedeutung — von weltgeschichtlicher Bedeutung, sagen einige Historiker; und die Cauber sind damit um so mehr einverstanden, als ihren Schiffen ein wesentlicher Anteil an diesem Ereignis zufällt. Sie sind stolz auf „ihren“ Blüchers Rheinübergang, so stolz, daß sie ihn nie vergessen und ihn vermutlich immer noch einmal feiern werden, wenn man im übrigen Deutschland den Vorgängen des Jahres 1813 längst nicht mehr das Interesse schenken wird, das man ihnen im festesreichen Jubiläumsjahr 1913 widmet.

Der Stolz der Cauber auf den großen weltgeschichtlichen Moment des Rheinübergangs der verbündeten Heere unter der Führung des greifen Generalfeldmarschalls v. Blücher zeigt sich besonders bei der gestrigen Jahrhundertfeier dieses Ereignisses. Sie haben der Feier einen glänzenden Rahmen gegeben (allerdings mit freundlicher finanzieller Unterstützung einiger Städte, zu denen bekanntlich auch Wiesbaden gehört); sie haben ihre Stadt in einen bunten Flaggenwald verwandelt; sie haben ein Wäldchen in die Straßen gepflanzt und an ihre Häuser achänot: sie haben durch

all das beinahe die natürliche Schönheit der unregelmäßig gebauten, reizende Winkel und malerische Plätze bildenden Straßen verdeckt. Sie haben ferner eine riesige weiterrische Festhalle gebaut, und sie haben mit echt rheinischer Herzlichkeit ihre zahlreichen Gäste empfangen, die den beschränkten Platz, den man ihnen zur Verfügung stellen konnte, vollständig und ganz in Anspruch nahmen. Caub war mit einem Wort ausverkauft!

Ich zählte mehr als fünfzig Bahnen; folglich müssen mehr als ein halbes Hundert Vereine dazugehört sein. Es waren Vereine aus dem Rheinland da — ich las Köln auf einem Schildchen —, ziemlich alle Teile Rheins waren vertreten, und auch das Pfälzchen hatte sich beteiligt. Die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden gaben dem Fest, das kürzlich im Parlament der Stadt Wiesbaden als „einzige große weltdeutsche Jahrhundertfeier“ bezeichnet worden ist (als es sich darum handelte, den Stadtsaal zu öffnen), den offiziellen Anstrich: Oberpräsident v. Heintzeberg, der Provinz Gießen-Rhau war anwesend und der kommandierende General v. Schend des 18. Armeekorps fehlte nicht. Ich verzeichne zunächst das Übliche: Festgottesdienst, Parade der Kriegervereine und Festakt. Der Festakt fand beim Blücherdenkmal am Rheinufer statt; Kommerzienrat Schröder (Niederrhein) hielt die Festrede. Das Besondere war das Frühstück auf der „Pfalz“. Und nicht jeder Festort kann sich zahlreiche besagte Schiffe leisten, die zum Teil an seinem Ufer liegen oder ihn im Vorbeifahren mit Kanonenschüssen begrüßen. Das konnte Caub! Die Kanonenschüsse, die sehr zahlreich waren und den ganzen Festtag begleiteten, fügten sich ausgezeichnet in das Programm einer Feier ein, die der Erinnerung an ein kriegerisches Ereignis galt.

Die große Festhalle, die wohl tausend Personen bequem aufnehmen kann (sie soll das noch einmal!), ist das Theater, in dem das Festspiel aufgeführt wurde und noch aufgeführt wird. Es wurde warm darin, denn sie war zum Überlaufen voll. Die Bühne ist geräumig; das muß wohl

eine Bühne sein, die Massenauftritten dienen soll. „Caub“, Vaterländisches Festspiel in drei Vorgängen hat E. Spielmann sein Stück mit einer gewissen Vorsicht überarbeitet. Er behandelt darin in treuer Anlehnung an die Geschichte die Vorgänge, die sich in der Neujahrsnacht 1813/14 in und bei Caub abspielten. Den ersten Vorgang legt er in das Wirtshaus „Zur Stadt Mannheim“, das in seinem historischen Wäldergarten große Erinnerungen festhält; der zweite Vorgang spielt in der Kirche; er stellt die Vereidigung der Cauber Schiffer dar, die an dem Rheinübergang beteiligt waren; der dritte Vorgang endlich zeigt den Rheinübergang selbst. Bei der Beurteilung des Stückes darf man seinen Zweck nicht vergessen, wenn man zu einer gerechten Würdigung kommen will. Es kam denn Verfasser offenbar darauf an, eine möglichst gute und zutreffende Darstellung des Ereignisses zu geben, dessen hundertste Wiederkehr gefeiert wird. Das hat er vollkommen erreicht; sein Festspiel ordnet sich ganz dem Zweck unter, für den es bestimmt ist. Im Mittelpunkt des Stückes steht natürlich Blücher selbst; er spricht die bekannte originelle Blücherphrase, zeigt das ebenso bekannte draufgängerische Temperament und raucht die nicht minder bekannte kurze Pfeife. Um ihn gruppieren sich seine Generale, vor allem Gneisenau und York, und seine Offiziere, darunter der Plakkommandant von Caub Oberstleutnant v. Alz. Die Wortführer der Cauber sind ein paar Schiffer und Wäldlein, sowie der Pfarrer Altes, der die Vereidigung der Schiffer in der Kirche vornimmt, wobei er eine recht schöne Rede hält, die freilich heute, nach hundert Jahren, weniger Eindruck macht, als sie damals im Jahre 1813 gemacht haben muß; denn die Schiffer gerieten in eine derartige patriotische Begeisterung, daß sie sogar in der Kirche ihr „Zuchbeirassassa, und die Preußen sind da“ sangen. Im übrigen: ein Gottesdienst auf der Bühne mit Choral, Orgelspiel, Segen und Amen. Der Wäldlein und der Pfarrer Altes wurden von zwei Berufschauspielern (Loh und Wittgen, der letztere ein junger Wiesbadener), beide vom Stadttheater in Koblenz, charakteristisch und würdig dargestellt, während die übrigen Rollen von

das, immer bereit, die Sache der Gerechtigkeit und der Freiheit zu unterstützen, die Initiative ergriff, die Rechte meines Volkes zu verteidigen. Dank der unermüdeten Sorge meines verehrten Vaters, dessen Gedächtnis Sie in Worten erwähnt haben, die mich tief gerührt haben, ist Griechenland, ungeachtet so vieler Schwierigkeiten, auf dem Wege des Fortschritts und der Gerechtigkeit weiter gegangen. Im Bewußtsein seiner Kräfte und seiner Rechte hat es sich vorbereitet für den Kampf, aus dem es größer und geachteter hervorgegangen ist, und in dieser letzten Vorbereitung hat es noch einmal die Hilfe Frankreichs genießen dürfen. Die Regierung der Republik hat die Freundschaft gehabt, Griechenland eine aus hervorragenden Offizieren aller Waffen zusammengesetzte Mission zu bewilligen, die unter der Leitung des Generals Endouy mit Sachverständnis, Arbeitsdauer und hinreichender Begeisterung an die Aufgabe gegangen ist,

und der meine Hochachtung zu bezeugen mir ganz besonders angenehm ist. Ich bitte Sie, Herr Präsident, zu glauben, daß ich die Gefühle tätiger Anteilnahme, von der Frankreich Griechenland so viele Beweise gegeben hat, hoch einschätze, und daß ich den größten Wert lege auf die Erhaltung und die Entwicklung der Bande traditioneller Freundschaft, welche die beiden Länder einigen. Ich erhebe mein Glas zu Ehren des Präsidenten der Republik und der Frau Poincaré, und ich trinke auf den Ruhm und die Wohlfahrt Frankreichs.

Die beiden Trinksprüche wurden stehend angehört. Nach dem Trinkspruch des Präsidenten spielte die Musik die griechische Königshymne und nach dem Trinkspruch des Königs die Marseillaise.

Bemerkenswerte Haltung der griechischen Presse.

* Athen, 22. September. Angesichts der lauernden Pariser Stimmung gegenüber dem Besuch König Konstantins hat nicht eine einzige griechische Zeitung den herkömmlichen französischen-freundlichen Zeitartikeln gebrach. Die Angriffe der Pariser Presse auf König Konstantin haben hier einen unangenehmen Eindruck hervorgerufen, der Frankreich schadet.

Kühle Aufnahme in der Pariser Presse.

wb. Paris, 22. September. Die Mehrzahl der Blätter erörtert den gestern von König Konstantin ausgebrachten Trinkspruch in kühlem, ja abweisendem Tone. Die „Republique Française“ schreibt: Der Toast des Königs ist korrekt und steif. Es ist der Toast des Feldmarschalls, in dem man von der warmen Begeisterung des griechischen Volkes nichts verspürt. Unter diesen Umständen sehen wir nicht ein, was General Endouy in Griechenland tun soll. Gewiß werden wir Griechenland unsere Freundschaft bewahren, aber wir dürfen uns nicht den Anschein geben, daß die uns angetane und nicht wieder aut gemachte Unhöflichkeit vergessen ist.

Die „Autorité“ sagt: Man vergleiche den Wortlaut der Reden von Berlin und von Paris sowie die beiden Besuche miteinander. In Berlin ein offizieller Empfang und eine Fansfarende, in der verkündet wird, daß die griechischen Siege den deutschen Grundfesten zu verdanken sind. In Paris Inognito empfangen und eine Rede, die ganz leise den Bestand Frankreichs anerkennt und der französischen Militärmission einige Blumen streut. Wir werden der Ansicht sein, daß dies wenig ist und daß wir mehr verdient haben. Der Zwischenfall ist nicht beendet und das Mißverständnis ist nicht zerstreut, aber die Schuld trägt nicht die griechische Regierung und nicht die griechische Nation.

„Gil Blas“ schreibt: Da König Konstantin nicht mit dem Herzen sprach, so werden seine Worte auch nicht zu dem Herzen Frankreichs gehen. Die uns allen zugefügte Kränkung ist dadurch nicht geheilt und die Pariser Bevölkerung hat keinen Grund, die ironische und schmollende Haltung aufzugeben, die sie seit zwei Tagen dem König gegenüber eingenommen hat.

Der frühere Unterrichtsminister Steeg schreibt im „Evenement“: Benizelos hat sofort die Ge-

fahr erkannt, der Griechenland durch die Eitelkeit des Königs ausgesetzt war. Er hat sich auf seinen Frankreich gestellt. Frankreich wird dem griechischen Volke die Haltung des Königs nicht nachtragen, aber es wird Bürgschaften verlangen.

Der „Matin“ meint, man könne nicht leugnen, daß die Worte Poincarés einen gerechten Tadel und eine höfliche Rektion für den König enthalten. Der Trinkspruch des Königs klinge verlegen und würde die von ihm an Kaiser Wilhelm gerichteten Worte nicht verwischen. Man kann sich für befriedigt erklären, aber erst die Zukunft wird dem Toast seine wirkliche Bedeutung verleihen.

Die „Lanterne“ bedauert, daß in dem Trinkspruch nicht vom Frieden die Rede gewesen sei.

Der Streik in England.

Bur Lage. — Vermittlungsbemühungen Asquiths.

hd. London, 21. September. In Arbeiterkreisen ist man sehr optimistisch der Stimmung und glaubt, daß die syndikalistischen Forderungen der Streikenden zugestanden werden. Zwei Omnibusgesellschaften haben bereits die Syndikate anerkannt. Die streikenden Arbeiter haben mit den Nichtstreikenden ein Abkommen getroffen, nach dem es ihnen möglich sein soll, eventuell ein ganzes Jahr im Streik zu verharren. Die nicht im Streik befindlichen Verbände wollen die Streikenden derart unterstützen, daß jeder Streikende für die Woche 40 M. Unterstützungsgeld erhält. Gestern sind, wie die Blätter mitteilen, 3000 neue Mitglieder in die Arbeiterunion eingetreten. Das Hauptinteresse konzentriert sich auf die am morgigen Montag anberaumte Aussprache zwischen den Gesellschaften und den Vertretern der Streikenden. Asquith ist dazu extra zurückgerufen worden, um die Vermittlerrolle zu übernehmen und man hofft, daß es seiner bereits bei dem großen Grubenarbeiterstreik bewährten Taktik gelingen wird, eine Einigung zu erzielen. Die Londoner Bevölkerung hat den Streik der Tagelöhner ziemlich ruhig aufgenommen, ist aber durch den bevorstehenden Streik der Omnibusfahrer sehr beunruhigt, da hierdurch die Verbindung der City mit den Vorstädten völlig unterbrochen würde. Man fragt im allgemeinen nicht, auf welcher Seite das Recht oder das Unrecht liegt, wünscht aber, daß der Streik verhindert wird. Doch findet man, daß die Unternehmer etwas zu schroff vorgingen, als sie den Aufsehern verboten, das Verkehrsabzeichen zu tragen. Dieses sei, sagt die Bevölkerung, ein starker Eingriff in die persönliche Freiheit.

Die Streikbewegung in Dublin und Manchester.

* London, 21. September. Aus Dublin wird gemeldet, daß dort der Streik zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern weiter fortdauert. Wie der „Observer“ meldet, wollen noch weitere Fabriken ihre Arbeiter aussperren. Eine ganze Anzahl Werke hat beschlossen, keine Arbeiter mehr einzustellen oder zu beschäftigen, die der irischen Arbeiterunion angehören.

* London, 21. September. In Manchester ruht im Flußhafen die Arbeit vollständig. Aber 50 Schiffe harren dort der Ver-.

Angriff auf eine Straßenbahn.

wb. Dublin, 22. September. Heute nacht kam es hier zu einem ernsthaften Zwischenfall, als der Pöbel die Straßenbahnwagen angriff. Die Wagen wurden überaus zerschlagen. Die Polizei machte von ihren Knütteln Gebrauch. Bei den beiden Vorstößen der Polizei erlitten nach einer weiteren Meldung insgesamt 7 Polizisten und 35 Manifestanten Verletzungen.

Wiederaufnahme der Arbeit in Liverpool.

* London, 21. September. Von zuverlässiger Seite wird aus Liverpool gemeldet, daß der dortige Eisenbahnerstreik beendet sei. Die Streikenden setzten ihren Willen durch, daß die entlassenen Arbeiter der Cheshirelinie ohne Strafen wieder eingestellt werden. Der Streik in Greve soll ebenfalls zu Ende sein.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Prinzessin Eitel Friedrich ist in Berlin, wo sie zum Besuche des Großherzogs von Oldenburg weil, seit einigen Tagen leicht erkrankt und bettlägerig. Oberlandesgerichtsrat Morfamer zu Köln ist Samstag 1245 Uhr gestorben. Er hatte bekanntlich vor kurzem

megen Krankheit sein Abschiedsgesuch eingereicht, das zum 1. Oktober genehmigt worden war.

Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Hürtinger, der frühere Oberbürgermeister von Emden, feierte am Sonntag seinen 70. Geburtstag.

Dem emeritierten württembergischen Professor an der Kaiser-Wilhelms-Universität in Strasbourg i. G. Wilhelm Freund (Berlin-Wilmersdorf) ist der Rote Adelsorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

* Die Seefahrt der Kronprinzessin auf ihrem Vater-schiffe. Der Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie“ mit der Kronprinzessin kehrte von seiner Reise nach dem englischen Kanal programmäßig Donnerstagmorgen nach der Weser zurück. Um 4.50 Uhr reiste die Kronprinzessin von Bremerhaven im Sonderzug nach Berlin.

* Der Reichskanzler wieder an der Arbeit. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hat in den letzten Tagen eine Reihe von Vorträgen entgegengenommen und mit den in Berlin anwesenden Chefs der Reichskammer und der preussischen Ministerien Besprechungen gehabt.

* Hohenzollern und Welfen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nimmt jetzt zum ersten mal davon Notiz, daß der Herzog von Cumberland am 21. d. M. seinen Geburtstag und zwar den 68., begeht.

* Keine Erhöhung der badischen Zivilliste. Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt: Aus der in Gedrungen erscheinenden Zeitung „Der Postler“ ist in mehrere Blätter die Nachricht übergegangen, daß in badischen Hofkreisen die Absicht bestehe, vom Landtag eine Erhöhung der Zivilliste zu verlangen. Von zuständiger Seite erfahren wir, daß eine derartige Forderung an den Landtag in keiner Weise beabsichtigt ist.

* Ein Besuch des russischen Ministers Sazonow in Berlin. In Berliner amtlicher Stelle wird bestätigt, daß der russische Minister des Auswärtigen Sazonow auf der Rückreise von Vichy in Berlin kurzen Aufenthalt nehmen und politische Besprechungen haben wird.

* Eine Mahnung der Regierung an Landwirtschaft und Industrie. In Essen (Ruhr) wurde eine größere landwirtschaftliche Ausstellung eröffnet, bei der der preussische Landwirtschaftsminister Herr v. Scholtz-Dierke eine Rede hielt, in der er ausführte, es sei der Wunsch der Regierung, daß die beiden hervorragenden Erwerbsstände Deutschlands, die Landwirtschaft und die Industrie, sich mehr verständigen mögen. Er würde es für einen unverantwortlichen Fehler halten, wenn in der Gegenwart, in der die Erhaltung von Eigentum und Besitz, der staatlichen Autorität ebenso wie zu den Arbeitgebern in Handwerk, Industrie und Landwirtschaft in Frage gestellt werde, der Widerstreit dieser Erwerbszweige dazu verleiten könnte, daß sie unsere großen gemeinsamen Ziele außer acht lassen und sich in dem Augenblick trennten, wo ihr geschlossenes Handeln gegen den gemeinsamen Feind ihre Existenz sichern könnte.

* Aufwandsentschädigungen an Familien mit drei Soldaten. Nach einer Verfügung des Reichskanzlers werden in Zukunft an solche Familien, von denen bereits drei Söhne ihrer gesetzlichen drei- oder dreifährigen Dienstpflicht im Reichsheer oder in der Marine als Unteroffizier oder Gemeine genützt haben oder noch genützen, Aufwandsentschädigungen in Höhe von 240 M. für das Jahr während der gleichen gesetzlichen Dienstzeit eines jeden weiteren Sohnes in denselben Dienstgraden gezahlt werden. Die Generalkommandos haben bereits jetzt ermittelt, wieviel Mannschaften einschließlich des zur Entlassung kommenden Jahrganges drei oder mehr ältere Brüder haben, die in der Armee oder in der Marine ihrer gesetzlichen Dienstpflicht genützt haben oder noch genützen.

* Zu der geplanten Verteuerung ausländischer Weine durch die Bundesstaaten schreibt eine offizielle Korrespondenz, es gelte als wahrscheinlich, daß der Antrag der Regierungen von Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen die Zustimmung des Bundesrats finden werde, so daß eine entsprechende Vorlage an den Reichstag zu erwarten sei. Falls die Verteuerung durch die Bundesstaaten zu einer wesentlichen Verteuerung der ausländischen Weine führen würde, wäre allerdings mit einem Rückgang in der Einfuhr zu rechnen, wodurch dem Reiche Einnahmen an Zolleinnahmen entgehen würden.

* Zustand bei einem Warenhaushalt. Die am Reichsdenkmal in Köln beschäftigten Arbeiter, 750 an der Zahl, sind in den Ausstand getreten.

* Die erste Schulkuristin. In Berlin ist eine Schulkuristin, die erste in Deutschland, angestellt worden.

Heer und Flotte.

Das neue Marineflottillenschiff von der Marine übernommen. Das Marineflottillenschiff „L. 2“ ist Samstagmorgen um

Reinwilleiten vom Wiesbadener Herbstmeeting.

Herbstmeeting! Da ist auch der Winter nicht mehr weit. Ganz leise seht das Sterben in der Natur ein. Auf den Feldern nur noch Stoppeln, die Erde zum Teil schon umgepflügt. Das Kartoffelkraut ist dürr und ladet zur Ernte ein. Die Äpfel reifen; auf manchem Baume so viel Obst, daß er gestützt werden muß, auf anderen großen Bäumen kaum ein Dutzend Früchte. Und die Georginen glücken mit ihrer kalten duffelosen Schönheit in allen Farben auf. Ganze Felder voll von bunten Blumen kann man auf der Erbenheimer Chaussee sehen. Blutrot färbt sich der wilde Wein und hier und da löst sich schon ein weißes Blatt vom Stengel. Das alles kaum merklich — doch sicher schreibt das Vernichtungswort voran. Noch kann man vom Sommer träumen. Noch — aber hinter dem fatalen Keinen Wort steht gleich der Satz: Wie bald wird es anders sein!

Für die Toiletten auf dem Rennplatz gilt das Wörtchen „noch“ durchaus nicht. Da sah man schon fast nur Winterhüte, sah viel kostbare Pelze, sogar ein ganzes Kleid aus schwarzem Dreifachwoll. Ein Wunderwerk der Schneiderkunst, so prächtig gearbeitet, so gut sitzend der schlichte Rock, das cut-away-Jacket. Dazu einen schwarzen Samt mit hinten sehr tiefem, hohem Ausschnitt und stottem schwarzem Reißverschlus. Der mit großen Arabesken bedeckte schwarze Schleier bildete gleichzeitig noch einen weiteren Schmuck auf dem glatten Samt des Outers.

Die Pelztöle sind jetzt alle sehr weich, sehr breit, schalartig verarbeitet. Doch steht man sie auch vereinzelt pelerinenförmig im Rücken geschnitten, bis zur Taille reichend, vorne in langen Enden ausstehend. Am auffallendsten war ein Pelzschal aus Leopardenfell, von schmalen Schulterschleifen eingefasst, mit türkis gemusterter mousseline-chiffon abgefüttert. Sehr schick sah es aus, wie das schöne Pelzwerk sich um den schlanken Busch der Trägerin schlangte. Also scheint

Gauder Bürgern und Bürgerinnen nicht übel gemint wurden. Die Zahl der Statisten war groß, dennoch wirkte der Rheinübergang im letzten Vorgang, der große Massen notwendig macht, wenig überzeugend. Das von dem Wiesbadener Hof-Schauspieler Max Andriano einstudierte Stück fand nach jedem Vorgang lebhaften Beifall; der Verfasser wurde auf die Bühne gerufen und mit einem großen Lorbeerkranz ausgezeichnet. Die Dekorationen sind fein, weniger waren es die Bauten, die sich gar zu sehr in die Länge zogen und die Lugebude des Publikums auf eine harte Probe stellten, trotz der Musik der Kapelle des 87er Regiments. Ich will nicht vergessen, daß die zu dem Festspiel gehörige Kirchen- und andere Musik (sie wurde durch Geigen erzeugt) von dem greisen früheren Gauder Pfarrer Eugen Anties stammt.

Wenn die Gauder und die anderen Mitwirkenden heute auf den geistigen Festtag, der (wie sich das von selbst versteht) mit einem Festessen und mit Beleuchtung der Stadt und der nahegelegenen Burgen abschloß, zurückblicken, so werden sie ganz gewiß mit dem Erfolg und dem Beifall, den ihre Jahrhundertfeier gefunden hat, nicht unzufrieden sein. Hat die kleine, liebe Stadt Gaud, abgesehen von der Neujahrsnacht 1813/14, jemals so viel Menschen auf ihrem engen Platz gesehen als gestern?

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 20. September: „Der fliegende Holländer“. Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner.

Gabriele Englerth, die neue Primadonna unserer Hofoper, gab am Samstag hier zum ersten mal die Sena in Wagners Romantischer Oper „Der fliegende Holländer“. Daß Frä. Englerth interessant und eigenartig zu gestalten weiß, hat sie schon in der Strauchens „Ariadne auf Naxos“ bewiesen. In der Partie der „Sena“ konnten ihre stimmlichen Mittel, ihre Gesangs- und Darstellungsart sich noch freier und ungehemmter entfalten. Ihr Organ ist von echt dramatischem Gehalt, voll und üppig, von fatter Klang-

farbe, und steht (oder hört) man von den höchsten Tönen ab, die nicht immer ganz mühelos und glückenreich anschlagen — im ganzen Umfang, bei weitem Tonumfang, von Freiheit und oder Kraft geschwellig. Die Deklamation erschien fast durchgängig deutlich und sinnig; der Empfindungsausdruck, gewiß wohlüberlegt und überdacht, wirkte doch immer wie von momentaner Inspiration eingegeben und zeigte sich für parte und leidenschaftliche Akzente gleich empfänglich. Bei ihrer hohen Gestalt und ihrem kräftigen Körperbau fand die Künstlerin wie von selbst den Weg zu der nordischen Herrlichkeit, welche Wagner für seine Sena forderte; aber es gelang ihr auch, die gesunde Natürlichkeit des Naturfindes mit der verquälten Traumseligkeit der Schwärmerin in Einklang zu bringen; zwischen distanztem Wesen und dem Auffassung zu liebestätiger Begeisterung die rechte Vermittlung herzustellen: eine Sena von voller Lebensfrische — trotz der seltsam romantischen Umwelt, in der und diese Erscheinung entgegnet! Die „Ballade“ im zweiten Akt, die sich wirklich zur dramatischen Szene entwickelte; das Duett mit „Erl“; das schwingende durchgeführte Duett mit dem „Holländer“ —; lauter recht glänzende Einblicke, für die auch das Publikum schließlich sehr reichen Beifall spendete.

Aus der übrigen Besetzung, die sonst Bekanntes bot, sei noch hervorgehoben: Herr Bohnen, der den „Dilind“ zu einer scharf umrissenen, typischen Figur erhebt; und Herr Scherer, dessen Talent sich sehr erfreulich weiterbildet; die Senne ist vollblütiger, das Spiel freier und lebendiger geworden; er verließ der sonst leicht etwas unbestimmt wirkenden Gestalt des „Erl“ Farbe und Haltung.

Die musikalische Direktion führte ausnahmsweise Herr Kapellmeister Köhler. Einige gar zu aufregende Gesten, soweit solche sich dem Publikum bemerkbar machten, — denn die verschleierte „Kapellmeister-Musik“ existiert ja nicht mehr — könnten wohl noch abgemildert werden. Die Intentionen des Dirigenten zeigten jedenfalls von einem feinnervigen Musikempfinden, und das Personal folgte allettig mit Vertrauen und bestem Erfolg.

O. D.

4 1/2 Uhr nach erfolgreicher Fahrt in Johannisthal gelandet und auf Grund der Probefahrtsergebnisse von der Abnahmekommission in den Besitz der Marine übernommen worden.

Keine Spur vom U-Boot „L. 1“. Die Vergungsdampfer, die zur Auffindung des U-Boots des Marineluftschiffes „L. 1“ ausgesandt waren, sind nach Guxhaven zurückgekehrt. Sie haben in weitestem Umfange der angestrichenen Unterwasserstelle nichts gefunden, auch keine Zeichen von der verunglückten Mannschaft des zerstörten Luftschiffes bei ihren Suchen angetroffen.

Post und Eisenbahn.

Volle Postfreiheit für Soldatenpakete? Wie die „Schlesische Volkszeitung“ berichtet, stehen jetzt an den zuständigen Stellen in der Reichspostverwaltung und im Kriegsministerium Erwägungen, die darauf abzielen, unter gewissen Voraussetzungen volle Postfreiheit für Soldatenpakete einzuführen.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Kein Rücktritt des Erzherzogs Friedrich von seinem Oberkommandoposten. Wien, 20. September. Die „Militärische Rundschau“ bezeichnet die Meldung einiger Blätter, nach welchen der Erzherzog Friedrich von dem Posten des Oberkommandanten der Landwehr zurückzutreten beabsichtige, als gänzlich unbegründet.

Luxemburg.

25jähriges Amtsjubiläum des Staatsministers Eyschen. Luxemburg, 22. September. Heute sind es 25 Jahre, seitdem Staatsminister Eyschen seines Amtes waltet.

Frankreich.

Neue Sorgen um die Ostgrenze. Paris, 21. Septbr. Der „Excelsior“ schildert heute die Lage an der deutsch-französischen Grenze und sagt: Alles deutet darauf hin, daß Deutschland daran denkt, große Truppenmassen in der Gegend von Belfort anzusammeln. So haben sich z. B. die Manöver des deutschen 14. Armee Korps in diesem Sommer zwischen Pfuldhofen, Neubreitach, Hünningen abgepielt und mit einer Erstürmung des Alsteiner Klosters geendet. Die Aufmerksamkeit der deutschen militärischen Kreise ist darauf gerichtet, eine französische Offensive im Elsaß zur Unmöglichkeit zu machen. Dort gerade, wo die französische Armee leicht einfallen könnte und von der eingeborenen Bevölkerung mit großen Sympathien (s. Schrift.) empfangen würde, von wo aus sie die Verpostung der Süddeutschen abschneiden könnte, dort gerade wird ihr ein Einfall unmöglich gemacht. Das neue 21. deutsche Korps in Saarbrücken ist bestimmt, die Hauptarmee zu werden oder aber den äußersten linken deutschen Flügel (16. und 15. Armee Korps) zu verpflanzen. Es ist also die allerhöchste Zeit, daß Frankreich mit der Errichtung eines neuen Armee Korps Eile macht. Die Vorarbeiten hierzu sind bereits gegeben und sobald als möglich wird Frankreich gegen das Elsaß zwei neue Korps, das 7. und das 21., haben. Es ist dies das unbedingte Mindestmaß, das die Interessen des französischen Volkes garantieren kann.

Das Befinden des deutschen Militärs a. Winterfeldt. Grisolles, 22. September. Der um 7 Uhr abends über das Befinden des Oberleutnants a. Winterfeldt ausgegebene ärztliche Bericht lautet: Das Befinden ist ohne wesentliche Änderungen. Der Kranke hat Nahrung zu sich genommen. Die Temperatur hat sich leicht erhöht; sie betrug am Abend 37,3; der Puls ist ein wenig beschleunigt, er betrug 110; auch waren leichte Herzbeschwerden ein. Die Gefahr ist durchaus noch nicht beseitigt. — Frau v. Winterfeldt ist sehr gerührt über die ihr erwiesenen Aufmerksamkeit. Sie besuchte heute im Hospital zwei während der Manöver dorthin gebrachte Soldaten.

Der russische Flottenbesuch. Stettin, 20. September. Admiral von Essen, der Befehlshaber des hier eingetroffenen russischen Geschwaders, und die französischen Behörden tauschten Besuche aus. Der Marinepräsident überreichte dem russischen Admiral die Insignien eines Großoffiziers der Ehrenlegion.

England.

Der Titel der Gemahlin des Königs Manuel. Man hat in Deutschland wiederholt in der Presse die Frage erörtert, welchen amtlichen Titel die Hohenzollern-Prinzessin als Gemahlin des Königs Manuel führen wird. An den Höfen

in London und Brüssel sind gegenwärtig die Oberhofmeister sehr eifrig mit der Lösung dieser Frage beschäftigt. Königin Manuel ist bekanntlich katholisch, den königlichen Titel nach wie vor beizubehalten, um damit zu bekunden, daß er auf seinen verlorenen Thron nicht verzichtet hat. Dessen Standpunkt kann die Hofetiquette wohl Rechnung tragen, aber die Titelfrage der Gemahlin macht erhebliche Schwierigkeiten, denn im Verkehr mit den Höfen in London und Brüssel kann sie den Titel einer Königin von Portugal tatsächlich nicht führen. Im nächsten Monat sollen aber schon die Antrittsbesuche des neuvermählten Paares an den beiden Höfen abgefaßt werden, und bis dahin muß die Titelfrage gelöst sein. Man hofft, daß die hofetiquette des Großchambellains, des Oberhofmeisters Königs Georg V. einen Ausweg aus der schwierigen Situation finden wird.

Das selbstverwaltungsfeindliche Kister. London, 21. September. Die irrenfeindlichen Kistermänner fahren in ihrer Agitation gegen die Einführung des Gomerale für Irland fort. Sir Carlen, einer ihrer Anführer, erklärte, verschiedene englische Generale hätten sich ihm zur Verfügung gestellt, um die englischen Kistermänner gegen die Iren zu führen, wenn die Gomerale Gesetz werden sollte.

Spanien.

Silberne Hochzeit des Ministerpräsidenten. San Sebastian, 22. September. Ministerpräsident Graf Romanones und Gräfin Romanones feierten gestern ihre silberne Hochzeit. Der König und die Königin machten ihnen aus diesem Anlaß kostbare Geschenke.

Italien.

Ein Minister während einer Rede vom Herzschlag getroffen. Rom, 22. September. Der Minister für Post und Telegraphen, Colifano, starb infolge eines Herzschlages, den er erlitt, als er gerade bei einem zu seinen Ehren in Cassano del Bosco veranstalteten Banquet eine Rede hielt.

Tod eines Heerführers aus dem Tripoliskrieg. Treviso, 21. September. General Salza, der sich in dem italienisch-türkischen Kriege ausgezeichnet hat, ist heute nacht plötzlich gestorben.

Die Gedächtnisfeier der Bresche an der Porta Pia. Rom, 20. September. Der Jahrestag der Bresche an der Porta Pia ist in ganz Italien feierlich begangen worden. Nachmittags begab sich ein Zug von liberalen Vereinigungen zur Porta Pia, der auf seinem Weg von der Bevölkerung lebhaft begrüßt wurde. Bürgermeister Ruffini hielt eine Ansprache und teilte mit, daß er eine Begrüßungsrede an den König abgelesen habe. Er verlas sodann die Antwort des Königs, in welcher hervorgehoben wird, daß durch die Tapferkeit des Volkes und des Heeres Libyen jetzt italienisch sei, und daß Italien die Gesamtheit seiner Söhne zum politischen Leben herangezogen habe, damit sie tätigen Anteil an seinem Geschick nehmen und in der dem Wunsch Ausdruck gegeben wird, daß die Wohlfahrt des Friedens der Arbeit und der Eintracht der Nation zugute kommen möge. Die Rede des Bürgermeisters wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Verbot einer irredentistischen Protestversammlung gegen die Triester Erlasse. Venedig, 21. September. Hier war auf heute von der irredentistischen Vereinigung Trento o Trieste eine Einspruchsversammlung einberufen, die als Kundgebung gegen die Erlasse des Statthalters in Triest geplant war. Zahlreiche Senatoren, Abgeordnete, Bürgermeister und Vertreter von politischen Vereinen hatten ihre Erscheinung angekündigt, doch die Präfectur verbot die Versammlung aus Gründen der öffentlichen Ordnung.

Afrika.

Die Kämpfe in Spanisch-Marokko. Tetuan, 2. Sept. Die Artillerie hat sämtliche Einfriedigungen und Spalten der Duars in der Nähe von Tetuan dem Erdboden gleichgemacht, um die Eingeborenen zu vertreiben, welche seit einigen Tagen nachts auf die Wachenposten schlichen und schon mehrere Soldaten getötet haben. Gestern und heute kam es zwischen Patrouillen und Eingeborenen zu einem Gefecht, in dem zwei Soldaten verwundet wurden.

Nordamerika.

Der unbeherrschbare Birkensiedler und Staatssekretär Bryan. New York, 21. September. Gestern abend hat Staatssekretär Bryan seine erste Rundreise mit der Pariertruppe beendet. Er sagte, er habe 6500 Dollar verdient und fügte hinzu, daß er dieses bekannt gebe, weil sich die

aus den Seitenmähten herauswuchs und in zwei phantastisch verzierten Enden hinten auf der linken Seite herabfiel. Schwarze Atlaschulden mit Strohschmalen, und ein Wagnerbrett aus schwarzem Samt mit einer Schleife aus bernsteinfarbigem Pelz, die links einen Aufschlag bildete, vervollständigten das schicke Kostüm.

Von blauen Kleidern wäre noch ein königsblaues aus Samt zu erwähnen mit Besatz an Ärmeln und Hals aus echtem Hermelin, und ein dunkelblaues Schneiderkleid, die Jade fast halbmeterhoch am Saume mit feiner schwarzer Kurbelsticker verziert.

Das Allerneueste, die Tangofarbe — denn natürlich muß der König der Länge auch eine Farbe haben, die nach ihm benannt ist —, war noch nicht zu sehen, doch sei verraten, daß diese Farbe zwischen einem kräftigen Orange und dem im Sommer so beliebten oco da rocha stehe.

Und noch etwas anderes sei verraten, die Benennung eines neuen Materials: peau de pêche, ein ganz kurz geflorener Baumwollstoff, der für Hüte im Winter viel Verwendung finden soll, am Sonntag aber nur ganz vereinzelt zu sehen war. Natürlich kann man diese „Pfirsichhaut“ in allen Farben haben.

Dagegen machte sich gestern eine andere Modeneuheit bemerkbar. Die kleinen Straußfederboas in allen Farben, die sich eng an den Hals schmiegen — auf gut Deutsch tour de cou genannt (!), schließt man jetzt allenthalben hinten. Entweder sind die Enden durch Quasten oder Schleifen in gleicher Farbe geziert. Ganz neu sind übrigens Quasten, aus flachen Seidenklappen zusammengeheftet.

Bernstein als Schmuck ist wieder sehr beliebt. Weist eiförmige Perlen, nach vorne immer größer werdend, die ganze Kette so lang, daß sie über die Brust bis etwa zum Gürtel hängt. Dabei erfreuen sich nicht die glashellen, sondern die gelben, undurchsichtigen Stücke der größten Beliebtheit, und wer aus Urgroßmutter's Zeiten noch eine Kette besitzt, der gilt als besonders schick, denn die Perlen zeigen dann eine völlige Undurchsichtigkeit, sind nicht selten etwas streifig und nicht ganz gleich im Farbenton.

Presse so eingehend mit ihm beschäftigt habe. Er fügte hinzu, er wiederhole nochmals, daß er 8000 Dollar zu seinem Staatssekretärsgehalt jährlich hinzuerdienen müsse und werde sich sofort einer neuen Truppe anschließen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Herbstfest im Rathaus. Wie ein Scheiden vom Sommer mit seiner farbigen Blütenpracht und den stimmungsvollen Festen, die der Aufenthalt im Freien zwangloser arrangieren läßt, mündete am Samstagabend das von der Kurverwaltung veranstaltete Herbstfest an. Aber es war ein fröhlicher Abschied und die ebenso zahlreiche wie elegante Gesellschaft, die dem Fest beizuwohnte, gab sich keineswegs sentimental Betrachtungen hin. Der Garten, wo noch einmal die himmelnde Herrlichkeit einer Illumination die gepflegten Rasenflächen um den Weiher beleuchtete, fand allerdings nicht mehr so recht die Würdigung der Gäste. Kühle Herbstnebel und Pastilleiten himmen nicht zusammen. Um so lebhafter aber ging es in den Räumen des Rathauses zu. Das Festspiel war mit verschwenderischer Fülle ausgestattet. Die Blumen- und Dekorations in der großen Wandelhalle zeigte als Mittelstück eine etwa 7 Meter hohe, große Kaskade, hergestellt aus roten Dahlien und den dekorativ so vorzüglich wirkenden Anaranthustrüben, Hopfen- und Weinranken. Das untere Becken der Kaskade und die umgebenden Beete wurden aus feuerroten Dahlien gebildet. Nach den Ausgängen zu erhoben sich aus Blumenbeeten mächtige Phantasiestüde aus weißen und rosa Dahlien. Nicht weniger eindrucksvoll war die Dekoration im großen Konzertsaal. Sie zeigte auf grünem Tannengrund kräftige, goldgelbe Girlanden, welche von elektrisch beleuchteten Blumenlampen überragt wurden. Bei den großen Räumlichkeiten des Rathauses erforderte derartige Dekorationen, wenn sie eine gute Gesamtwirkung hervorrufen sollen, natürlich eine Unmenge von Blumen, so wurden allein an Dahlien etwa 30 000 Stück verwendet. Die Pracht und die Fülle der Ausstattung fand bei allen Festteilnehmern gebührende Anerkennung, ohne daß dabei der eigentliche Zweck der Veranstaltung vergessen wurde. Das aus Anlaß der Herbstferien besonders zahlreich anwesende internationale Publikum folgte gern dem lockenden Ruf der modernen Tanzweisen. Erst lange nach Mitternacht verstummten die unermüdlich spielenden Kapellen. Die prachtvolle Blumenausstattung, von der Firma A. Weber u. Co., Königl. Hoflieferanten, ausgeführt, war übrigens gestern noch zu sehen, und wurde von den Besuchern des Rathauses beifällig ausgezeichnet. g.

Gewerbliche Fortbildungskurse. Die bisher im Winterhalbjahr an allen bedeutenderen Orten des Kammerbezirks abgehaltenen handwerklichen Fortbildungskurse sollen in diesem Winterhalbjahr wiederholt werden und können bereits im September beginnen. Geleitet wird: Gewerbetreibende mit Handwerkerlehre, Genossenschaftswesen, das Nützte aus dem Bürgerlichen Geschlecht, Wechselrecht, gerichtliches Mahnverfahren, Reichsversicherungsordnung, Bürgerkunde, Buchführung und Kalkulation (Preisberechnung der Arbeit). Zur Teilnahme zugelassen ist jeder Handwerker, welcher seine Lehrzeit beendet hat. Die Dauer des Kurses beträgt in der Regel etwa 30 Stunden. Der Unterricht wird auf Wunsch Sonntags oder abends erteilt. Der Beitrag eines Kursteilnehmers beträgt 5 M., wovon das Lehrbuch im Wert von 1 M. 50 Pf. kostenlos geliefert wird. Sobald das Verzeichnis der Teilnehmerzahl vorliegt, wird die Kammer das Erforderliche veranlassen. Eine bestimmte Teilnehmerzahl ist nicht vorgeschrieben.

Militärisches. Die Maschinengewehrkompanie unserer 80er ist Sonntag gegen Mittag auf ihren Geschützwagen in die Garnison zurückgekehrt. Ihre drei letzten Tage waren Marschtag. Morgen vormittag werden die Reservisten der Kompanie entlassen.

Gärtnerauschuss. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden beschloß, einen neuen Ausschuss, und zwar einen solchen für Gärtnerei zu bilden, dem seitherigen Ausschuss der Kammer für „Obst- und Gartenbau“ die Bezeichnung „Ausschuss für Obstbau“ zu geben, den Ausschuss für Weinbau oder bescheiden zu lassen. Vier der Ausschussmitglieder sollen von dem Kammervorstand aus Kammermitgliedern gewählt, die übrigen acht von diesen aus den Kreisen der Gärtnereiinteressenten hinzugezogen werden, darunter ein Arbeitnehmer. Der Vorsitzende der

die Mode sich doch Bahn zu brechen, die Georgette Seblanc, die Gattin Raelerlinds, vor wenigen Monaten freierete. Allerdings trägt die Künstlerin einen ganzen Mantel aus Leobardenfell.

Der Mangel an Sonne und die nicht übermäßige Wärme bedingen mehr Schneiderleiden und dunkle Toiletten. Ein etwas düstres, aber doch ein vornehmeres Bild. Und aus den ersten Reihen hoben sich die Uniformen der Offiziere um so besser ab.

Eine Blondine trug eine ganz besonders aparte Toilette aus schneeweißem charmoisier Seide in der modernen Farbe des tete de more. Ganz lose gearbeitet, mit spitzen, nicht allzu tiefem Ausschnitt, der von edlen Spitzen umlegt war. Um den Hals schlang sich eine Reihe echter Perlen, und um die Taille ein Gürtel aus mildem Blau, vorne fast meterbreit wie ein tablier, nach der Seite hin, durch den drapierten Stoff hindurchgesteckt und rückwärts in Anlehnung lose geschlossen. Die Enden der leicht ausgefranseten Seide fielen bis auf den Knieaum. Der Hut aus kurzem, glattem Pelz, ebenfalls tete de more, zeigte den modernen, großen, leicht eingezogenen Kopf, den leicht aufgeschlagenen Knappen Rand und trug auf der linken Seite eine Straußfederphantasie, natürlich hochauftretend.

Die Frau eines Großindustriellen, die für ihre schiden Toiletten bekannt ist, wählte auch diesmal durch ein elegantes und doch diskretes Kleid aufzufallen. Taupes Samt, der Mod stark gefasst, die Taille mit dem sehr tiefen Ausschnitt und dem breiten Kragen aus Silberfuchs so kräftig gezeichnet, daß sie nicht beschrieen werden kann. Der Hut, ein kleines Barock aus Samt und Seide, dunkles chardon, mit einer Phantasie, bestehend aus chardon Dahnenseedern und morio-farbigen Federchen. Das Monokel fehlte auch diesmal nicht im rechten Auge und gab dem pilanten Gesichtchen die ganz persönliche Note.

Aus évaque drap velours war ein elegantes Jadenkleid; der Mod durch eine Patte vorne in der Mitte gefasst, die Jade selbst mit ramagés Samtfragen und Weste bezeugt, cut-away geschnitten, mit einem Gürtel aus schwarzem moiré, der erst

Da die paar drohenden Wollen so rüchischvoll waren, über den Knieaum zu ziehen und ihr Raß anderwärts auszufröhen, so war auch, trotz fehlender Sonne, die Stimmung gemüthlich und fröhlich. Sie erreichte freilich ihren Höhepunkt, als ein Gase sich an dem Menschen beteiligte und wie toll ein Stück Wags mitlet. Ein richtiger — Hofenfuß! Der arme Lampe gönnte sich eine kleine Pause, machte Runden und rannte dann weiter. Wie mag sein Gassenherzchen geklopft haben, als er endlich den schließenden Bau erreichte und dort über das Ganze nachdachte. Bissleicht fühlte er sich weisend, herin mit den Menschen, die, gehegt auf schweißbedeckten Pferden dahinsagten, wie er — oft um Leben oder Tod?

Die Heimfahrt wurde bei sinkender Nacht und empfindlicher Kühle angekreten. Eine ununterbrochene Wagenreihe, so lang, daß die Vermutung aufkommen konnte, der erste Wagen habe Wiesbaden erreicht, als der letzte aus Erdenleim fuhr.

Leichte Böre hüllten die Stadt ein und tausend und aber-tausend Lichter fänksten gründer herüber zu den Laternen der Fußwege, die wie Glühwürmchen durch die Nacht schwebten. Noch ein Sonntag — dann ist es für dieses Jahr vorbei. Dann heißt es, Kräfte und Geld sammeln bis zum nächsten Frühjahr. Dann heißt es, erfinden sich im Entwerfen neuer oder Erneuern alter Moden. Wer weiß, viel-leicht berichte ich im Mai 1914 über die — Krinoline!

B. v. N.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. „Der neue Shylock“, ein jüdisches Mäusen spielendes Schauspiel von Hermann Schöffauer, das in der kommenden Saison von mehreren Bühnen aufgeführt wird und bereits in England viele hundert Male mit großem Erfolge in Szene ging, gelangt im Oktober am Dänziger Stadttheater zur Uraufführung.

Bildende Kunst und Musik. Hans v. Marciß, der bekannte Maler, ist schwer erkrankt. Der Zustand des Künstlers der im 57. Lebensjahre steht, erscheint sehr bedenklich.

Kammer, Landesökonomierat Christian Hartmann (Frankfurt a. M.), Landrat Duderstadt (Diez), Geheimrat Regierungsrat Professor Bornmann (Weidenheim) und Wirtschaftsbesitzer Dr. W. Kumbler (Frankfurt-Süd) wurden in den Ausschuss als Mitglieder vom Vorstand gewählt.

— **Zum Fall Liebig.** Der Kreis-Ausschuss unseres Landkreises hat in seiner letzten Sitzung der Klage wider den sozialdemokratischen Gemeindefürsorge-Liebig aus Biersfeld stattgegeben und ihn seines Amtes entsetzt. Der Kreis-Ausschuss stützte sein Urteil auf den § 2 des Disziplinar-Gesetzes, wonach Beamte, welche die Pflichten, die ihr Amt ihnen auferlegt, verletzen, und daß Beamte, die sich durch ihr Verhalten in und außerhalb des Amtes des von ihrem Beruf erforderlichen Ansehens und Vertrauens unwürdig zeigen, diszipliniert werden können. Wider das Urteil ist die Berufung an das Oberverwaltungsgericht bereits angemeldet.

— **Der Innungs-Ausschuss** hat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, zur Verrückung der Kosten der Agitation für die Wahlen zur Ortskrankenkasse einen Extrabeitrag von 10 M. von jeder angeschlossenen Innung zu erheben.

— **Obstmärkte.** Im Regierungsbezirk Wiesbaden werden demnächst folgende Obstmärkte abgehalten: am 30. September und 14. Oktober in Rastau, am 7. Oktober in Wiesbaden, am 15. Oktober in der landwirtschaftlichen Halle in Frankfurt am Main.

— **Die Haselnußenernte.** Die Haselnüsse bringen in diesem Jahr gute Erträge. Die Sträucher hängen voll von Früchten in Büscheln von 6 bis 8 Stück.

— **Schwurgericht.** Am Dienstag, den 7. Oktober, wird als Nummer 3 verhandelt wider den Maurermeister und Bauunternehmer August Dabitsch in Schierstein wegen Kronverbrechens.

— **Verhafteter Buchmacher.** Die Kriminalpolizei nahm einen Schreinergehilfen, der zuletzt in Mainz wohnhaft war, als Buchmacher fest und beschlagnahmte über 1100 M. Zeitgelder. Das Total, in dem keine Festnahme erfolgte, war nicht besetzt von Weibern, darunter auch Herren und Damen besserer Stände, die dem Vermittler namhafte Geldbeträge anvertrauten. Das Vertrauen ist diesmal allerdings arg enttäuscht worden. Der Buchmacher wurde verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt.

— **Unangenehme Folgen.** Am Samstag stellten Kurhausbeamte eine ausländische Dame, die im Verdacht stand, das Kurhaus ohne die erforderliche Eintrittskarte wiederholt besucht zu haben. Die Dame mußte sofort eine Kartaxkarte lösen und hat zu befürchten, daß ihr noch weitere Unannehmlichkeiten aus ihrem unüberlegten Beginnen erwachsen.

— **Unredlichkeit eines jungen Mannes** führten zu dessen plötzlicher Entlassung aus einem hiesigen bekannten Geschäftshaus, in dem er als Verkäufer angestellt war. Er machte in leichter Gesellschaft Ausgaben, die seine Einkünfte wesentlich überstiegen, und geriet so auf die schiefe Ebene.

— **Brannendes Auto.** An der Schiersteiner Straße in der Nähe der Kahlmühle geriet gestern Abend das Privat-Automobil eines Frankfurter Besitzers während der Fahrt in Brand. Passanten machten den Fahrer auf die Gefahr aufmerksam. Die Feuerwehr löschte die Flammen und rettete den größten Teil des Gefährts.

— **Vergiftung.** Ein hier zur Kur weilender Herr Heitz Stempel ist gestern Nachmittag während eines Spaziergangs im Wald Tollkirschen. Abends stellten sich Vergiftungserscheinungen ein, die eine Überführung nach dem Krankenhaus notwendig machten.

— **Ein schwerer Autounfall** trug sich am Samstagabend zwischen Wiesbaden und Biedrich auf der Wiesbadener Allee zu. Eine Wiesbadener Autodroschke überfuhr, als sie einem Wagen ausweichen wollte, einen Radfahrer, der ohne Laterne fuhr. Der Radfahrer zog sich einen Bruch der Wirbelsäule zu und wurde von dem Führer der Autodroschke nach dem Krankenhaus gebracht. Der Chauffeur stellte sich selbst, wurde aber, da ihn keine Schuld trifft, auf freiem Fuß belassen.

— **Eine schwere Verletzung** trug gestern Abend in einer Wirtshaus in der Altstadt ein junger Mensch davon, der mit seinen Begleitern in einen Streit verwickelt worden war. Er traf sich mit seinem eigenen Messer die Pulsader der linken Hand, und zwar so, daß er in große Lebensgefahr geraten wäre, hätte man ihn nicht schleunigst in ein Krankenhaus gebracht.

— **Kleine Notizen.** Morgen Dienstagvormittag findet auf dem Markt wieder großer Fischverkauf statt. — Einen Schlaganfall erlitt heute Morgen der Gärtner Edmund Harnisch aus der Kersdorfer. Die Sanitätswache brachte ihn nach dem städtischen Krankenhaus. Auf dem Transport dorthin verstarb er.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Kurtheater.** Der große Erfolg, den „Puppen“ immer noch hat, veranlaßt die Direktion, die bestellte Operette abwechselnd mit dem „Reichenden Ehemann“ während der nächsten Tage auf dem Spielplan zu halten. Heute, morgen und Freitag ist „Puppen“ und Donnerstag „Der lachende Ehemann“.

— **Kurhaus.** Demnächst wird am Mittwoch ein sehr interessantes Programm vorgelesen, außer bekannten Sachen auch Stellen aus ungedruckten Werken.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Unfall.

— **Bierbrich, 22. September.** Gestern Abend geriet der verheiratete Arbeiter Schütz von hier auf der Linie Schierstein-Biedrich beim Abpringen von der elektrischen Bahn unter einen Auhängewagen. Ein Unterarm wurde ihm zweimal überfahren und mußte ihm im hiesigen Krankenhaus abgenommen werden.

Trauriger Unfall.

— **W. Dohheim, 22. September.** Gestern Nachmittag 5 Uhr ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Der Gastwirt Keller vom „Kaiser Adorf“ hatte aus einem 8-Millimeter-Revolvergewehr von seinem Hofe aus in die gegenüberliegenden Gärten nach Spaken geschossen. Als er plötzlich weggerufen wurde, stellte er das Gewehr, welches mit einer Kugel geladen war, in den Hof. Der 15-jährige Schlosserlehrling Karl Wierich, der nicht wußte, daß das Gewehr geladen war, hantierte damit und nahm die Laufmündung nach dem Küchenfenster, wo an einem Tische das 22-Jahre alte Dienstmädchen Gertrude Keller, eine Verwundete des Lokalfürstentums, ahnungslos seinen Kaffee trank. Plötzlich krachte ein Schuß, und das Mädchen sank, in den Kopf getroffen, zu Boden. Die Kugel war ihm unterhalb des linken Auges eingedrungen und hatte wahrscheinlich das Gehirn verletzt. Die Sanitätswache aus

Wiesbaden wurde herbeigerufen, um die Verletzte ins Krankenhaus zu schaffen. Bevor man aber noch dort angelangt war, hauchte die Verletzte ihr Leben aus. Das arme Mädchen war brav, fleißig und bei jedem, der es kannte, beliebt. Der unglückliche Täter geriet in eine verzweifelte Stimmung und wurde, mehr tot als lebend, in die Wohnung seiner Eltern verbracht.

— **Biersfeld, 22. September.** In der Sitzung des Kreis-Ausschusses wurde der langjährige Führer der hiesigen Feuerwehr, Bauunternehmer Ludwig Florreich, einstimmig zum Kreisbrandmeister für den Landkreis Wiesbaden gewählt. Zum Stellvertreter wurde Brandmeister Rode aus Hirschheim ernannt.

Nassauische Nachrichten.

— **A. Wintel, 21. September.** Gestern wurde im Rhein von Schiffer Weber eine männliche Leiche gelandet. Alter 40 bis 45 Jahre, blondes Haar, rötlicher Schnurrbart; der Leichnam trug grauen Arbeitsanzug. Die Leiche lag etwa 10 Tage im Wasser. Dem Vernehmen nach soll der Tote von Wiesbaden stammen. Er wurde hier beerdigt. — Vom Mittwoch den 24. d. M., ab ist die Weinbergsgemeinschaft geschlossen. Die Herbstausgaben sind sehr gering. — An hiesiger Volksschule ist die Hauptlehrerstelle zum 1. November dieses Jahres zu besetzen.

Aus der Umgebung.

— **ht. Bad Nauheim, 21. September.** Dem verdienstvollen ersten Badearzt und Ehrenbürger Bad Nauheims, Geh. Med.-Rat Dr. Friedrich Vode, wurde heute in Gegenwart der städtischen und landständischen Behörden ein vom ärztlichen Verein gestiftetes Denkmal geweiht.

Wiesbadener Herbst-Rennen.

(Zweiter Tag.)

Ein richtiger Herbsttag, aber einer von den freundlichen, die es bei bedecktem Himmel und nebligem Wetter bewenden lassen; das war die Signatur des gestrigen Sonntags in Eschheim. Der Besuch war wohl noch etwas besser als am Samstag und der Verlauf des Nachmittags einer der interessantesten seit dem Bestehen der Bahn. In allen Rennen kam ein stilles, feines Pferd an den Start und die hohen Quoten der beiden ersten Sieger übten auf das wettende Publikum einen nicht unerheblichen Einfluß aus; nicht weniger als 202 600 M. liefen insgesamt durch die Maschine.

Im Preis von Nassau erwies sich Scipio Africanus als das bessere Pferd. Er vermochte kurz vorm Ziel die in der Geraden führende The Wip auf den zweiten Platz zu verweisen. Die Eschheimerin Flora Jina führte zwar im ersten Drittel der Fahrt, konnte aber zum Schluss, von Goleanda hart bedrängt, nur das dritte Platzgeld retten. Wandeggora war an der letzten Stütze gestürzt. Die hier, so gab es auch im Damenpreis schmerzhaftes Geld. Die sehr nervöse Whim sprang zwar mit klarer Führung vom Start, konnte aber natürlich das Tempo nicht halten. Conch Island, Sarsfield und Helvetia, die stets im Vordertreffen waren, kämpften vor den Tribünen nach Gurt an Gurt und kamen in dieser Reihenfolge durchs Ziel. Der favorisierte Golden Amor bemühte sich vergeblich, an die führenden heranzukommen. Die Kosmerta, die Hauptnummer des Tages, endete mit einem Protest. Neun Pferde machten sich hier auf die lange Reise. Der führende Beau Ranoir brach am Tagesschluss rechts aus. Early Closing rückte gegenüber auf und führte das Feld durch die Distanz. La Faribon-daine bemühte sich vergeblich, an den Wallach heranzukommen. Rosa Canina ließ sich kurz vorm Ziel noch von Capri für das dritte Platzgeld schlagen. Der von La Faribon-daine wegen Drängens eingebrachte Protest wurde von den Stewards zurückgewiesen. Das Taunus-Jagdrennen war eine leichte Sache für Adler, den Leutnant v. Mohner zum sicheren Sieg steuerte. Die beiden Rivalen endeten drei Längen hinter dem Sieger. Einwas aufregender war der Verlauf des Rautenhaler-Jagdrennens. Golden Lobe führte hier stets vor Faustus und dem Rest des Feldes. Erst an den Tribünen sprang Polar Star, der sich bisher bescheiden im Hintergrund gehalten hatte, an die Tote und siegte nach Gefallen. Fantasio machte zunächst schüchterne Versuche, in Front zu kommen, war aber in der Visavis-Seite schon geschlagen. Abwechslung gab es im Kellers-Topp-Jagdrennen. Hier kniffen Golden Oriole und Roc Fleuri, ersterer mit und letzterer ohne Reiter, am Start aus und liefen ein Rennen für sich. Nach dem Glanzzeichen kam Blad-Swan zuerst in Sicht. Der Wallach hatte nur einen Angriff von Saint Denis 2 abzuweisen. Glean war Dritter. Der vor dem Rennen in den Besitz des Mittelmeers v. Nummer übergegangene Reiter Traum war um Kopfeslänge hinter Conventia. Die auf die beiden Ausreißer gemachten Einsätze wurden zurückgezahlt. Im Preis von Hattenheim ergab sich das interessante Resultat, daß der Sieger Florimont Robertet nur dem Publikum gegenüber als Sieger galt; im übrigen war er disqualifiziert. Er hatte 2 1/2 Kilogramm weniger Gewicht getragen, als er seiner letzten Erfolge nach tragen mußte, und sein Besitzer hatte das nicht berücksichtigt. Sein Sieg war übrigens sehr leicht, leichter wie die beiden Plätze, die Argile und Princesse des Hirsches knapp vor Saint Dystoff besetzten. Die genauen Resultate sind:

Preis von Nassau. 2800 M. 2700 Meter. Erster: Herrn W. Nachs Scipio Africanus (Wurz). Zweiter: The Wip (Wipf). Dritter: Flora Jina (Deusche). Längen: 1 1/2, 3, Kopf. Sieg: 117:10. Platz: 27, 18, 17:10. — Ferner liefen: Rif Quik, Courtscheppe, Randragora (gest.), Sammerichlag, Golconda.

Damen-Preis. Ehrenpreis und 2500 M. 3000 Meter. Erster: Ltn. Prinz Heinrich XXXVIII. Reuß (Caney Island (Herfeldt)). Zweiter: W. Dodels Sarsfield (Wes.). Dritter: Helvetia (Ltn. Mohr). Längen: 1 1/2, 1. Sieg: 103:10. Platz: 25, 17, 48:10. — Ferner liefen: Whim, Golden Amor, Elf, Over the Matter, Tenebris.

Kosmerta. 6000 M. 4500 Meter. Erster: Ltn. Rhr. G. v. Lohbeds Early Closing (Martin). Zweiter: La Faribon-daine (Rifkon). Dritter: Caplen (Wipf). Längen: 1 1/2, 4, 1. Sieg: 20:10. Platz: 14, 13, 17:10. — Ferner liefen: Vogolese, Rosa Canina, Kingsway, Rodeft Beauty, Pinion, Beau Ranoir.

Taunus-Jagdrennen. Ehrenpreis und 3000 M. 3000 Meter. Erster: Ltn. v. Hummers Adler (Ltn. v. Mohner). Zweiter: Red Clover (Ltn. Anck). Dritter: Florila (Herfeldt). Längen: 3, 3/4. Sieg: 16:10.

Rautenhaler Jagdrennen. 2800 M. 3000 Meter. Erster: Polar Star (H. Fischer). Zweiter: Golden Lobe (Kraftiger). Dritter: Faustus (Gäbde). Längen: 1 1/2, 2 1/2. Sieg: 57:10. Platz: 24, 54, 25:10. — Ferner liefen:

Fantasio, Miltiades, Halative, Bobolink, Rag, Tropper, Decoration.

Kellers-Topp-Rennen. Ehrenpreis und 2600 M. 1000 Meter. Erster: H. Neumanns Blad Swan (Burgold). Zweiter: Saint Denis 3 (v. Schilgen). Dritter: Glean (Jahrmarkt). Längen: 1 1/2, 2 1/2, 3/4. Sieg: 23:10. Platz: 16, 30, 54:10. — Ferner liefen: Fourth of June, Twiggd II, Potosoff, Melilla, Conventia, Self Control, Golden Oriole, Roc Fleuri, Traum.

Preis von Hattenheim. Ehrenpreis und 2600 M. 2500 Meter. Erster: A. Gungers Florimont Robertet (Ltn. Anck). Zweiter: A. v. Schilgen Argile (Wes.). Dritter: Princesse des Hirsches (Ltn. v. Mohner). Längen: 2, 3/4, 5/8. Sieg: 28:10. Platz: 13, 13, 15:10. — Ferner liefen: Saint Dystoff, Callais, Scotsgap, Guatemala, Landlubno.

Sport.

Pferderennen.

* Berlin-Grünwald, 21. September. Preis von Lichtberg. 4500 M. 1. Optm. R. Spielermanns Onix (G. Streit). 2. Reform. 3. Hife bonours. 30:10; 15, 18, 78:10. — Preis von Waldfried. 7500 M. 1. Waldwies Animals (Dabich). 2. Jeune fille. 3. Jasmin. 17:10; 15, 40:10. — Sapfir-Rennen. 10000 M. 1. Fern. S. A. v. Oppenheims Miramare (Archibald). 2. Terminus. 3. Ristig. 15:10; 11, 15:10. — Grandisep der Markt. 10000 M. 1. R. v. Schmidt-Bauis Dandolo (G. Streit). 2. Doppelgänger. 3. Turandot. 53:10; 21, 27:10. — Preis von Postfach. 13000 M. 1. A. und G. v. Weinbergs Emperador (Schau) und Waldwies Rabob (Dabich). 105:10; 17, 52:10; 18, 30:10. — Preis von Wilhelmshöhe. 5000 M. 1. R. Müller's Genia (Garrigan). 2. Verusia. 3. Eichenblatt. 108:10; 31, 65, 31:10. — Silber-Handicap. 10000 M. 1. A. und G. v. Weinbergs Catena (Archibald). 2. Saint Cloud. 3. Eau de Cologne. 51:10; 15, 14, 14:10.

* Wülheim-Duisburg, 21. September. 1. Rennen: 1. Canadab (Eans). 2. Ita. 3. Saire. 30:10; 14, 15, 41:10. 2. Rennen: 1. Roripiel (G. Franke). 2. Amiel. 3. Annappe. 20:10; 11, 12, 11:10. — 3. Rennen: 1. Bala (H. Franke). 2. Wotnes. 3. Norton Diaz. 20:10; 10, 10, 11:10. — Wülheim-Duisburger Vereinspreis. 12000 M. 1. Fern. S. u. G. Neumanns Courier (Mühl). 2. Roripiel. 3. Ristig. 15:10; 14, 32:10. — 5. Rennen: 1. Teufelsmühl (Verlehen). 2. Alitonga. 3. Reg Dods. 26:10; 13, 13, 13:10. — 6. Rennen: 1. Strohhume (G. Franke). 2. Der kleine Bär. 3. Raginilian. 20:10; 14, 29, 17:10. — 7. Rennen: 1. Salve (Voigt). 2. Chabre. 3. Marotte. 31:10; 14, 14:10.

* Breslau, 21. September. Graf Johannes Renard-Rennen. 6000 M. 1. G. S. Kurlenbors Schatzgräber (Smith 1r). 2. Nordbahn. 3. Alva Ufe. 61:10; 31, 63, 22:10. — Rindell-Handicap. 5000 M. 1. J. Spindlers Goldbach (Wesf). 2. Katabar. 3. Bob. 43:10; 21, 22:10. — Bratslawia-Preis. 25000 M. 1. A. u. G. v. Weinbergs Trelio (Wesf). 2. Gabelstiel und Jüschil. 105:10; 19, 10:10; 14, 24:10. — Annab-Jagdrennen. 3000 M. 1. St. Briga zu Schaumburg-Lippe Freude (H. Graf Soumar). 2. Wobdil. 3. Schera. 30:10; 17, 33:10. — Verloren-Rennen. 4500 M. 1. Graf Ruthenau Rustic (Drechsler). 2. Brina Kund. 3. Rölde. 35:10; 31, 17, 91:10. — Unter-Rennen. 4500 M. 1. St. Briga zu Schaumburg-Lippe Tüfendund (C. Müller). 2. Gahorau. 3. Rossem. 27:10; 15, 26:10. — Walsberg-Jagdrennen. 4000 M. 1. St. Martins Binder (Wesf.). 2. Fisch-olter. 3. Poranga. 62:10; 37, 24:10.

* Leipzig, 21. September. September-Handicap. 5200 M. 1. Grünwies Orner (Stabe). 2. Ransfied. 3. Tüfend. 71:10; 19, 19, 20:10. — Tribünen-Rennen. 4000 M. 1. A. v. Möbbers Edle Berle (Stabe). 2. Proct. 3. Amollet. 32:10; 14, 13, 18:10. — Bettiner-Jagdrennen. 4000 M. 1. Karl Seimanns Carolling (St. Streifmann). 2. Rint. 3. Bois de Centre. 26:10; 13, 15, 18:10. — Sächsischer Staatspreis. 6200 M. 1. Gellut Grahls Germania (H. Puff). 2. Tona. 3. Rabenna. 16:10; 15, 30:10. — Schleifiger Jagdrennen. 3500 M. 1. R. Dides Sonum (St. Streifmann). 2. Gombolier. 3. Ristig. 18:10; 13, 16:10. — Leipziger Verkaufsausschließungs-Handicap. 8000 M. 1. Graf A. Wendels Rando (H. Puff). 2. Simon. 3. Eubertus. 23:10; 13, 12:10.

* Weiden, 21. September. Eröffnungs-Herdenrennen. 1900 M. 1. St. Waits Loud Rangler (H. Frech). 2. Cran. 3. Comfod. 101:10; 45, 25, 17:10. — Augusten-Jagdrennen. 3000 M. 1. St. Reinhardts Rishderra (H. Graf Seid). 2. Breith Switt. 3. Ernest 2. 24:10; 12, 16, 14:10. — Schwarz-bach-Jagdrennen. 1900 M. 1. G. Fabels Werder (H. Graf Seid). 2. Oclawus. 15:10; 15, 15:10. — Preis von Saargraben. 1950 M. 1. St. R. Gutsenreuthers Kronstahl (Wesf.). 2. Rofram. 3. Grlamund. 25:10; 19, 24:10. — Braunberg-Jagdrennen. 1500 M. 1. St. Graf v. Schenckers Voch Wron (Wesf.). 2. Junfer. 3. David 2. 22:10; 124, 20, 14:10. — Annab-Jagdrennen. 1300 M. 1. G. Ludwigs Placide (H. Seimann). 2. Salomo. 3. Armide. 41:10; 18, 18:10.

* Paris, 21. September. Prix de la Loire. 5000 Fr. 1. G. Fischhofs Sigrid Arnoldson (Stent). 2. Saint Eulache. 3. Royal-Prouton. 58:10; 23, 55, 100:10. — Prix de Madrid. 10000 Fr. 1. Bar. M. de Roff-Silbs Abel (H. Baral). 2. La Ribande. 3. Namabeta. 25:10; 13, 15, 18:10. — Prix de Satory. 20000 Fr. 1. Gte. P. de St. Valles Ristig 2 (G. Gout). 2. Desfontaine. 3. Malefice. 14:10; 11, 138:10. — Prix de la Salamandre. 15000 Fr. 1. A. Monniers Le Grand Prestigium (Garnier). 2. Ristig et Seigneur. 3. Clougi. 34:10; 16, 43, 19:10. — Prix du Prince d'Orange. 30000 Franken. 1. Edmond Blancs Deaur (H. Stern). 2. Prebateur. 3. Marial 2. 52:10; 21, 19:10. — Prix de Châtillon. 6000 Fr. 1. A. Reil-Bicards Capitaine Racaille (H. Childe). 2. Ristig 3. 3. Ristig. 161:10; 26, 15, 18:10.

* Wien, 21. September. Jubiläumspreis. 47 000 Kronen. 1. Baron S. Ristig's Ristig (Burton). 2. Ristig Ristig und Ristig. 26:10; 31, 23, 83:10.

Dermisches.

Die Tragödie der Prinzessin v. Sachsen-Weimar.

Freiburg, 21. September. Gestern Nachmittag 3 Uhr fand im Palais Weimar im engsten Familienkreise eine Trauerfeier für die verstorbenen Prinzessin Sophie statt. Die Trauerrede hielt Stadtpfarrer Götze (Weiberg). An der Trauerfeier nahmen außer dem Brautgatten teil die Brüder der Verstorbenen, Herrmann Graf v. Ostheim und Prinz Albert von Sachsen-Weimar, die fürstliche Familie Henning, der Vertreter des weimarer Hofes Excellenz Frick, als Vertreter des bayerischen Hofes Oberstallmeister v. Wälder, in Vertretung der Großherzogin Luise von Baden Freiherr v. Gelnhausen, sowie Vertreter staatlicher, städtischer, akademischer und militärischer Behörden, ferner Deputierten des 21. und 23. Dragoner-Regiments und der Corps Saxo-Borussia und Alenania. Nach der Feier fand die Überführung der Leiche nach dem Krematorium statt. — Der „Völkischer Zeitung“ zufolge liegt der bayerische Hof wegen des Ablebens der Prinzessin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach auf vier Tage bis einschließlich den 23. d. M. Trauer an.

Todeskurz dreier Bergarbeiter. Herne, 22. September. Auf der Zeche „Leuthurgia“ wurden drei Arbeiter durch Sturz in die Tiefe getötet.

Unwetter in Baden, Pfalz und Hessen. Karlsruhe, 21. September. Über die Pfalz, Nordbaden und Südbaden gingen gestern Abend die heftigsten Gewitter des ganzen Sommers nieder. Wolkenbrüche und Stürme richteten großen Schaden an.

Großer Holzlagerbrand. Bremen, 21. Sept. Das umfangreiche Holzlager der Firma Sube ist heute früh

Regenschirme.

Eigene rationelle
Fabrikation.
Kraftbetrieb.
Massen-Auswahl.
Alleräusserste feste Preise.

Renker,

Wiesbaden, 32 Marktstr. 32
(Hotel Einhorn). — Teleph. 2201.
Feberziehen, Reparaturen.
Solid — Schnell — Billig.



Telephon 1582, **Paul Beger,** Telephon 1582,
gegenüber dem „Hotel Adler“, Langgasse 39, 1 Treppe.
Schneider für feine Herren-Moden.
Lager echt englischer und deutscher Stoffe.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke, Blutarmer usw. essen, um zu gefunden, das echte Kaffeebrot

Simonsbrot

verliehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei Karl Hellenbrand, Wielandstr. 23, Hauptniederlage, A. Wimschult, Kaiser-Friedrich-Ring, P. Huth, Kaiser-Friedrich-Ring, Chr. Kraft, Eugenburgstrasse, Birk Nachf., Adelheidstrasse, Lieser, Lützen- und Etanienstrasse, Nagel, Reingasse, Kortheuer, Ackerstrasse, Keller, Geisberg, Siebert Nachf., Taunusstrasse, Spring, Bismardring, Linnekoohl, Ellenbogenstrasse, Zimmermann, Weisenburgstrasse, Zimmer, Vertramstr., Stange, Moritzstr., Quint, Marktstrasse, Loth, Bismardring, Ehrmann, Secorbenstr., Poths, Zietenring, Blocke, Cheruskerweg, Fuchs, Saalgasse, Vath, Herrgartenstrasse. In Wiesbaden: J. L. Huth, Rathausstrasse 60. F 75



F 80

Zur Zeit das Beste für die Mund- und Zahnpflege ist nach fachärztlichem Urteil der **Victoria-Zahnreiniger**. Derselbe bewirkt zum ersten Male, außer einer Reinigung der Zähne, auch eine **Massage des Zahnfleischs** und rechtfertigt den Anspruch einer ersten ärztlichen Autorität: „**Gesundes Zahnfleisch, gesunde Zähne**“. Grängelbe Zahnbürste verschwinden schon nach mehrmaliger Benutzung. Der **Victoria-Zahnreiniger** ersetzt alle Mund- und Zahnpflegemittel, weil derselbe Zahnbürste, Wasser und Paste vereint. Derselbe ist hygienisch vollkommen, da die imprägnierten Reinigungsfäden auswechselbar sind. Trotz aller Vorteile **nicht teurer** als die bisherigen Zahnpflegemittel. Im Gebrauch und nachbestellt auch von höchsten Herrschaften. Zu erfragen in allen einschlägigen Geschäften. Generalvertrieb: J. Michel & Co., Frankfurt a. M.

Das echte Eltviller

Simonsbrot

ist stets frisch zu haben bei:
Hoflieferanten August Engel u. Emil Hees, Friedr. Groll, Carl Mertz, J. C. Keiper, Louis Lendle, Carl Werner.
„Kranken u. Gesunden“ ärztlich empfohlen u. von höchstem Wohlgeschmack!

	Billige Preise.
	Bei Barzahlung 2-4% Rabatt.
	Erstklassige unübertroffene Qualitäten.
	Kohlenhandlung Guffau Hieb
Friedrichstraße 29. — Telephon 2913.	

Bärestr. 3 **Badhaus „Zum Bären“** Teleph. 426
Eigene Thermalquelle im Hause.
Thermalbäder direkt aus der Quelle, kohlensaure und elektr. Lichtbäder, Trinkkur, Fango-Behandlung etc.
Eingang zum Badhaus Kl. Webergasse 2/4. 1506

Stadt-Umzüge - Ferntransporte

von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.

Neueste Patent-Möbelwagen.

Länge: 4 5 6 7 8 9 10 Meter.

Erstklassige Bedienung.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft Friedrich Zander jr. & Co.,

Adelheidstrasse 44. — Telephon 1048.

Man bittet genau auf die Firma zu achten, um unliebsamen Verwechslungen vorzubeugen.

1540

Schuh-Stagengeschäft

Marktstraße 25

Gelegenheitsläufe:

Herrenstiefel M. 4.75, 6.75, 8.75, 10.75
Damenstiefel „ 5.50, 6.50, 8.50, 10.50
Knaben- u. Mädchenstiefel
25/26: 2.75 M., 30/35: 3.75 M.

Meinzer Schuh-Bazar
Philipp Schönfeld.



Zahnbürsten

in reicher Auswahl von
20 Pf. an.
Garantie für jedes Stück.

Richard Seyb,
Rheinstrasse 101.



1005

Preiselbeeren,

schöne trockene Ware, werden morgen
die letzten auf dem Markt verkauft.

Kaufmänn. Verein Wiesbaden. E. V.

Einladung.

Dienstag, den 30. September, abends 8 1/2 Uhr,
im Festsale der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8:

Vortrag

des Herrn Dr. med. H. Fulda, Frankfurt a. M., über

Suggestion und Hypnotismus mit Experimenten.

Unsere Mitglieder und deren Angehörige machen wir auf diesen hochinteressanten Vortrag ganz besonders aufmerksam.

Gäste sind uns willkommen und werden durch Mitglieder eingeführt. Der Vortrag ist außer Abonnement. Zur Deckung der Kosten erheben wir von unseren Mitgliedern und deren Angehörigen der engsten Familie pro Person **1.075**, vorbehaltener Platz **1.50** und von eingeführten Gästen **1.50**, vorbehaltener Platz **3.**

Karten für Mitglieder sind bei der Geschäftsstelle Luisenstrasse 26 (von 3-8 Uhr) und für einzuführende Gäste bei folgenden Mitgliedern erhältlich: J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonn. 29, Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof, Ludwig Engel, Wilhelmstrasse 52, Walther Seidel, Wilhelmstrasse 56, Ed. Möckel, Inh. der Fa. Ed. Fraund jr., Langgasse 24, Ernst Kuhlmann, Wilhelmstr. 34, Karl Werner, Bismarckring 2, C. Cassel, Kirchgasse 54, Marktstrasse 10, Langgasse 39, H. Schellenbergsche Buchhandlung, Kirchgasse 1. F401

Detektiv-Büro „Union“

Telephon 3539.

Am Admiration 1.

Telephon 3539

Größtes, ältestes und erfolgreichstes Institut.

Unter pers. Leitung erster Detektive, Spezialisten f. kompl. Fälle.

Auskünfte über Auf, Ver-
mögen, Charakter
und Vorleben, u. Ermitt-
lungen aller Art

Beobachtungen an allen Plätzen der Welt.

Prima Referenzen aus hohen juristischen Kreisen.

Streng diskret und reell!

Solide Preise!

Echte Kieler Sprotten

2-Pfund-Kiste Mk. 1.20

1-Pfund-Kiste „ -70

frisch eingetroffen in

Frickels Fischhallen,

Grabenstrasse 16.
Bleichstrasse 20.
Kirchgasse 7.

Krankheiten der Obstsaison

vermeidet man leicht durch regelmässigen Genuss von

Dr. Axelrods Joghurt.

Joghurt wirkt regulierend auf die Verdauung, erhält alle inneren Organe gesund und bildet ausserdem vermöge seiner Zusammensetzung das idealste Nähr- u. Kräftigungsmittel.

25 Pfennig pro Glas.

B 15949

Dotzheimer
Str. 107.

D. Kraft's Milchkuranstalt.

Telephon
659.



Warum zahlen Sie dem Hauswagen jetzt M. 1.15 und im Winter wahrscheinlich M. 1.20 fürs Hundert??

Bei uns zahlen Sie
für prima Qualität bei
direkter Lieferung aus d.
nächst. Wagg. per Kasse

nur 84 Pfennige

nur 89 Pfennige

nur 93 Pfennige

(bis Ende September) frei aus Haus

(" ") frei im Keller

(" ") frei im Keller

bei Fuhren von 20 Zentner ab

in einzelnen Säcken.

W. Ruppert & Co., G. m. b. H., Mauritiusstrasse 5, Telephon 32, Rhein. Braunk.-Briket-Vertrieb. 1573



Spezialhaus f. Strausfedern

Tel. 4005. Kuss, Langg. 11.
Engros :: Export :: Detail

Bringt nur erst-
klassige
Modellhüte und
Herbstneuheiten,
Federn, Reiter,
Platten, Boas u.
Stolas

zu Engros-Preisen.
Dasselbst vorsichtige Umarbeitung
von Federn, Boas, Stolas.
Modistinnen erhalten Prozente.

Soja

Prof. 1603
Bohnen,
Mehl,
Gries,
Bratenmasse.

Sämtl. Produkte sind rein u. vollwertig
u. nur aus gelben Bohnen hergestellt.

Kneipp- u. Reformhaus Jungborn,
Rheinstr. 71. — Telefon 3719.

oooooooooooooooooooo

I. Rang
sind
Flügel und Pianinos
von
Jbach.
Alleinverkauf:
Stöppler-Musik
Adolfstrasse 5.
F. 3805.

oooooooooooooooooooooooooooo

**Musikalien-
Pianos-
Harmoniums-
Kauf u. Miete**
A. L. ERNST.
Nerosstraße 1.

Kurhaus-Veranstaltungen
am Dienstag, 23. September.

Vormittags 11.30 Uhr: Konzert des
Kurochesters in der Kochbrunnen-
Anlage. Leitung: Herr W. Sadony.

1. Ouvertüre zu Schillers „Turandot“
von V. Lachner.
2. Zug der Frauen zum Münster aus
der Oper „Lohengrin“ von Wagner.
3. Mondnacht auf der Alster, Walzer
von O. Petras.
4. Mein alles auf Erden bist nur du,
Lied von R. Fürster.
5. Potpourri aus der Operette „Der
lustige Krieg“ von Joh. Strauß.
6. Soldatenlied, Marsch von F. v. Bion.
- 1½ Uhr ab Kurhaus: Mail-coach-Fahrt.

1.50 Uhr: Auto-Omnibus-Fahrt zur
Reimbahn.

Abonnements-Konzerte
des städtischen Kurochesters
Leitung: Herr H. Jrmr, städtischer
Kirkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouvertüre über Motive aus Rossinis
„Stabat mater“ von G. Mercadante.
2. Intermezzo und Träumerei am See
(aus einem indischen Märchen) von
A. Förster.
3. Glühlichter, Walzer von E. Strauß.
4. Im Herbst, Ouvertüre von E. Grieg.
5. Phantasie aus der Oper „Rigoletto“
von G. Verdi.
6. Feierlicher Zug zum Münster aus
der Oper „Lohengrin“ von Wagner.
7. Phantasie aus der Oper „Oberon“
von C. M. v. Weber.

Abends 8 Uhr.

1. Konzert-Ouvertüre Nr. 1 in C-moll
von J. Foroni.
2. Serenade von F. Braga.
3. Einleitung zum 3. Akt, Tanz der
Lehrbuben, Aufzug der Meister-
singer und Gruß an Hans Sachs aus
der Oper „Die Meistersinger von
Nürnberg“ von R. Wagner.
4. Ballettmusik aus „Rosamunde“ von
F. Schubert.
5. Andante symphonique von L. Groß-
mann.
6. Les rendez-vous, Suite de valse von
Ch. Gounod.
7. Rhapsodie Nr. 12 von F. Liszt.

Versteigerung

von

Antiquitäten und Kunst- gegenständen

im Auftrage der Firma **J. Chr. Glücklich** hier, wegen vollständiger
Aufgabe der Antiquitäten- und Kunstabteilung,

am Donnerstag, den 25. September, Freitag, den 26. September, Samstag,
den 27. Sept., Montag, den 29. Sept., und Dienstag, den 30. Sept. 1913,
jeweils vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr,

im Saale der „Loge Plato“,
Friedrichstraße 35.

Zum Ausgebot kommen ca. 1100 Nummern, als:

Porzellane und Fayencen, Gruppen, Figuren, Teller, Tassen, Vasen etc.,
Kristalle, Elfenbeinschnitzereien, Bronzen, Zinn und andere Metalle,
Emaillés, Miniaturen, auf Elfenbein gemalt, Silbergegen-
stände, Gemälde, Kupferstiche, Möbel, Uhren, Beleuch-
tungskörper und dergleichen mehr.

Befichtigung: Mittwoch, den 24. September 1913,

vormittags 10—1 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr im Saale der „Loge
Plato“, Friedrichstraße 35.

Kataloge sind zu beziehen durch die Firma **J. Chr. Glücklich**,
Wilhelmstraße 56, und den beauftragten

Auktionator und Taxator

Wilhelm Helfrich, Schwalbacher
Straße 23.

Telephon 2941.

Wiesbadener Konservatorium für Musik

und

Musik-Vorschule

Rheinstr. 64. — Direktor Michaelis.

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Klavierspiel: Professor Fr. Mannstaedt, Direktor A. Michaelis,
Königl. Kammermusiker K. Hirsch, Königl. Kammermusiker
O. Trillhaase, Pianist K. Wiegand, Musikdirektor Karl Theo
Schulz, Herm. Wolff, Fr. Elsa Michaelis, Fr. K. Hülcker,
Fr. Elsa Michaelis, Fr. L. Stahl.

Gesang: Frau Dr. Hans-Zoeppfel, Königl. Hofopernsängerin,
Fr. M. Bouffier. — **Violinspiel:** Direktor A. Michaelis, Königl.
Kammermusiker O. Siegart, Fr. Gertrud Michaelis. — **Cello-
spiel:** Königl. Kammermusiker A. Boehm, Fr. Elsa Michaelis. —
Flöte: Königl. Kammermusiker K. Gäbler.

Kammermusik, Orchesterspiel, Theorie, Ensemblespiel
(als Nebenfächer honorarfrei): Direktor A. Michaelis.

Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen.

Oeffentliche Vortrags-Abende. Prospekte gratis.

Unterrichtsfächer der

Musik-Vorschule: Klavier, Violine, Cello

Honorar für die Schüler der Musik-Vorschule vierteljähr. 20 Mk.

Beginn neuer Kurse: Mittwoch, d. 1. Oktober.

Anmeldungen für das Konservatorium, sowie für die Musik-
Vorschule werden jederzeit im Büro des Konservatoriums,
Rheinstrasse 64, Zimmer Nr. 11, entgegengenommen. 1581

Von der Reise zurück.

Maria Cordes-Lange,

Königl. Opernsängerin a. D.

Wiederbeginn des **Gesangunterrichts** am 1. Oktober.

Vollständige Ausbildung für Oper und Konzert.

Dramatischer Unterricht. Ensemblegesang.

Sonnenberg (Wilhelmshöhe), Allersberg, Villa Maria.

Grösste
Auswahl

in

Kinderstühlen

Leiterwagen

Kiezen

Taschen

Wäschekörben

Wäschepuffs

Wäscheleinen

Wäscheklammern

Grauen Körben

Hundekörben

Papierkörben

in nur
allerbesten Qualitäten und
zu billigsten Preisen.

Fritz Korn,

Spezialgeschäft
f. Korbbwaren u. Kinderwagen.

Neugasse 18,

Kl. Kirchgasse 1.

Fernsprecher 2345.

1576

Fahrräder für Bim. u. Straße.

Verkauf, Miete,
W. u. o. Bedienung.
Auch Bettische und
Küchen-Rösetts.
Kataloge gratis.
L. Mehnert,
Webergasse 3. Stb.
Tel. 3223. Reparat.
prompt und billig.

Schirm-Reparaturen

„Wüsten“

Neubeziehen. — Neuanfertigung.

Kein Laden. — Gaulbrunnenstr. 7, 1.

Künstlerisch-harmonische Gymnastik

System Stebbins-Kallmeyer.

Kurze und Einzelstunden für Kinder und Erwachsene.

1. Atmung, Muskelspannung und Schlafrhythmusübungen, Haltung, Gang.
2. Erlernung der natürlichen Schönheitsgefühle der Bewegung.

Harmonische Durchbildung des Körpers. Die Übungen und Übungen-
folgen werden im Rhythmus der Musik ausgeführt.) Näh. Prosp.

Eva Baum,

dipl. Lehrerin des Systems Stebbins-Kallmeyer,
Bierstädter Höhe 14.

Prima Qualitäten.
Billige Preise.

Kohlen **Koks**

Kohlen-Konsum

„Glück auf“

Carl Ernst

2 Am Römertor 2.

Briketts **Brennholz**

**Prompte und sorgfältige
Bedienung.**

1455

Die beim regulären Verkauf verbleibenden **Restbestände**
in beliebiger Rollenzahl gebe ich zu **äusserst vorteilhaften**
Einheitspreisen ab:

Serie I	per Rolle	15 S.	früher bis	40 S.
„ II	„	20 S.	„	50 S.
„ III	„	25 S.	„	60 S.
„ IV	„	30 S.	„	75 S.
„ V	„	40 S.	„	100 S.
„ VI	„	50 S.	„	150 S.

Teleph. 3025. **Georg Diez**, Luisenplatz 4.

Nach Süd-Amerika

mit den prachtvollen neuen Schnellpostdampfern des Königlich Holländischen Lloyd, Amsterdam. Preis I. Kl. Mk. 660.—, Mittelklasse Mk. 380.—.

Alles Nähere durch die General-Agentur Wiesbaden

Born & Schottenfels,

Hotel Nassau. — Tel. 1990.

1293



Von dies. beiden
Salbschuhen
erhielten wir in
einem großen
Zufallskauf
verschied. Posten



in feinsten Lederarten, wie: Chevreau, braun Vorkalf und Lackleder, die wir zu fabelhaft billigen Preisen jetzt abgeben. Auf einen Gelegenheitskauf in **Damen-Lederhauschuhen** mit Absatz u. starker solider Kappe, den wir in allen Größen für 3 Mk. per Paar abgeben, machen wir hiermit besonders aufmerksam.

Schuhkonsum

an d. Luisenstraße. 19 Kirchgasse 19 an d. Luisenstraße.
Telephon 3910. Telephon 3910.

Brillantring 50 Mk. Anvers.
Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.
Brillanten-Feldstecher 65 Mk.
Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K 1/5

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

**Kopfwaschen,
Ondulieren, Frisieren.
Damenfrisier Dette,**

Miehelsberg 6.

Damenstiefel u. Salbschuhe,
schw. u. br., hohe u. engl. Abt., 3.95,
4.95, 5.50, 6.50, Markstraße 25, 1.

Statt Karten.

Durch die glückliche Geburt
einer

Tochter

wurden hochehrent
Hermann Gallun und Frau,
Auguste, geb. Bach.

Gerda

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädels

zeigen hochehrent an

Ernst u. Carry Happ, geb. Steinberg.

Wiesbaden, Scheffelstr. 10, den 22. Sept.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so
schwer betroffenen Verluste sagen wir, insbesondere Herrn Pfarrer
Reincke für die trostreichen Worte, unseren herzlichsten Dank.

Geschwister Eisel.

Meine gute treue Frau, unsere liebe Mutter, Tochter,
Schwester, Schwägerin, Tante und Großmutter,

Frau Anna Kiefer,

geb. Geis,

wurde uns am Samstag nacht durch einen Herzschlag plötzlich
entzissen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Kiefer und Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr von
der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt. 1628

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und
Onkel,

Herr Isak Landau,

heute nacht nach kurzem Leiden, im Alter von 76 Jahren, sanft
entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch morgen 9 1/2 Uhr vom
Sterbehause, Wagemannstraße 18 aus, nach dem israelitischen
Friedhof, Platter Straße, statt. — Blumenpenden höfl. verboten.

Meine Wohnung

befindet sich nach wie vor

Tannusstr. 28, I.

E. F. Meyer,

Sprechstunden für Zahnleidende,
Laboratorium für künstlichen Zahn-
ersatz und orthopädische Technik.

Telephon 1704.

Zahnarzt Meyer

verzogen nach

Nikolasstrasse 23, I.

Smith-Premier-Schreibmasch.,
neuestes Modell, wenig gebraucht,
zu verkaufen. Offerten u. M. 969
an den Tagbl.-Verlag.

Salonflügel

von Steinweg Nachf., vorzügliches
Instrument, wie neu hergerichtet, i. M.
billig zu verkaufen.

Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Schwere mod. Tischleuchte f. 130 Mk.
zu verk. Kleine Schwalbacher Str. 10,
Gut nähende S.-Nähmaschine

f. 20 Mk. zu verk. Blücherstraße 9, 2.
Motor (2 PS.), mit Anlaßer
zu verk. Luisenstraße 17, Bureau.

Schönes Transparenz
und eine Tafelwaage billig zu verk.
Kirchgasse 13, Konfitüren.

Für alte Zähne, selbst zerbrochene
alte Zahngebisse,

wenn auch ohne Gold-Inhalt,
selbst solche, die in Kautschuk gefaßt sind,
zahle ich pro Stück von

1 bis 15 Mk., Quantum mehr.

Grosshut, Wagemann- 27,
Kirchgasse, Eing. durch Golbg.

Todes-Anzeige!

Am Samstagnachmittag verschied nach kurzer,
schwerer Krankheit zu unserem grössten Bedauern

Frl. Anna Zientrara.

Wir haben die Entschlafene als eine treue
Mitarbeiterin achten und schätzen gelernt, deren An-
denken wir stets in Ehren halten werden.

Julius Bormass.

1630

Nachruf!

Am Samstagnachmittag wurde uns unsere liebe
Kollegin Fräulein

Anna Zientrara

in der Blüte ihrer Jahre durch den Tod entrissen.

Durch ihre angenehmen Charakter-Eigenschaften
hat sich die Entschlafene unserer aller Achtung zu
erwerben gewußt und werden wir ihrer stets in
Ehren gedenken. 1629

**Das Personal
der Firma Julius Bormass.**

Nachruf.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am 17. d. M., nach seinem un-
erforschlichen Ratschluß, den Chefarzt unserer Diakonissenanstalt, Herrn Sanitäts-
rat Dr. Ernst Pagenstecher, ganz unerwartet und fern von der Heimat im
Alter von noch nicht 48 Jahren aus dieser Zeitlichkeit abzurufen. Tiefbewegt
stehen wir mit der zwiefach geschlagenen Mutter, der tiefgebeugten Gattin und
den sechs unmündigen Kindern an der Bahre dieses hochbedeutenden Arztes, dessen
Lebensarbeit ja vor allem unserem Krankenhause gewidmet war, und beklagen
sein tragisches Geschick, das ihn, den trefflichen Chirurgen, der vielen Hunderten
durch sein so ruhig, schnell und zielsicher geführtes Messer Heilung oder Linderung
ihrer Schmerzen gebracht, nun selbst infolge einer plötzlich notwendig gewordenen
Operation hat sein Leben lassen müssen. — Sein Abscheiden bedeutet einen Ver-
lust für die leidende Menschheit und sonderlich für unser Haus, dem er von seiner
Neuerrichtung an der Schiersteiner Straße am 15. Dezember 1896 ab bis in die
letzten Tage ununterbrochen in seltener Hingabe, Pflichttreue und Gewissenhaftig-
keit gedient hat; zuerst allein, dann bald mit Hilfe eines, später zweier Assistenz-
ärzte, denen in der Folge sich die verschiedensten Spezialisten, so für Gynäkologie,
Ohren- und Nasenheilkunde, Urologie hinzugesellten, welchen allen Sanitätsrat
Pagenstecher ein stets hochgeschätzter Kollege und vorbildlicher Chef gewesen ist.
— Und wie seinen ärztlichen Kollegen, so ist er auch uns in der Leitung unseres
vielerzweigten Liebeswerkes ein allezeit verständnisvoller, hingebender und edel-
denkender Mitarbeiter und Freund gewesen, dessen Verlust eine schmerzlich
empfundene Lücke in unsern Kreis gerissen hat. Es war uns ein Rätsel, wie dieser
reich beschäftigte Arzt neben seiner aufreibenden praktischen Tätigkeit als viel-
begehrter Chirurg und Leiter einer größeren Krankenanstalt, neben seiner Inan-
spruchnahme auch als Leiter unserer Krankenpflegeschule im Unterricht der
Schwestern, deren sechs er noch am Samstag vor 14 Tagen zu einem guten
Examen vor die staatliche Prüfungskommission geführt, die Zeit und Kraft ge-
funden hat zu einer umfassenden literarischen Tätigkeit. Sein letztes wissenschaftl. Werk
liegt bis auf den Schlußpunkt vor uns fertig zum Druck. Und wenn wir nun zu
unserer größten Ueberraschung hören, daß das Leiden, dem er jetzt zum Opfer
gefallen ist, sich schon seit längerer Zeit vorbereitet hat, daß er namentlich in
den letzten Monaten unter viel Schmerzen jede freie Minute an dies sein letztes
Werk gewandt, wie er dann auch unter uns seinen Dienst, ohne daß auch nur
seine nächste Umgebung etwas davon ahnte, wie es mit ihm stand, in einzig da-
stehender Selbstbeherrschung und Selbstverleugnung voll und ganz ausgerichtet
hat, so dürfen wir sagen: Er hat unter uns auch in schmerzhaftem Leiden gelebt
und gestanden als ein Mann, ein ganzer Mann, und ist gefallen wie ein Held auf
dem Felde seines schweren Berufes. F221

Ehre seinem Andenken und Friede seiner Asche!

**Der Hausvorstand und die
Aerzteschaft der Diakonissenanstalt Paulinenstift.**

nach eine zwei Stunden währende Feuersbrunst eingeleitet worden. Für mehr als 200 000 M. Ruß- und Eichenholz sind erkannt.

Die Cholera. Obores (Gallien), 21. September. Heute wurde ein neuer Cholerafall bakteriologisch festgestellt. Eine Gallienmünzwerkstätte im Suchthaus, London, 21. September. In dem Suchthaus zu Suchthaus in Schottland wurde eine Gallienmünzwerkstätte entdeckt. Es wurden folgende 1. bis 5. Münznoten hergestellt.

Handel, Industrie, Verkehr.

Harpener Bergbau-A.-G.

In dem Abschluß des größten „reinen“ Zechenkonzerns spiegeln sich die Hochkonjunktur im Kohlenbergbau und der erfolgreich betriebene Ausbau des Unternehmens wider. Die Dividende kann ab dem 1. Oktober um 2 Proz. auf 11 Proz. gesteigert werden, nachdem sie schon im Vorjahre von 8 auf 9 Proz. erhöht worden war.

W. Dortmund, 20. September. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Harpener Bergbau-Gesellschaft in Dortmund wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1912/13 festgestellt und beschlossen, der Generalversammlung am 25. Oktober die Verteilung einer Dividende von 11 Proz. (9 Proz.) vorzuschlagen. Die gesamte Kohlenförderung des Geschäftsjahres betrug 8 665 920 Tonnen gegen 7 580 062 Tonnen. Der Bruttogewinn aus Kohlen, Koks und Briketts und aus Teerolien sowie der Abteilung Schiffahrt betrug 30 966 534 M. (22 491 030 M.). Die Entschädigung des Mülheimer Bergwerksvereins für aus dem Grubenfeld der Sellerbeck geförderte Kohlen betrug wieder 100 000 M., der Gewinn aus der Abhebung Eisenkonstruktionen 25 896 M. (36 528 M.). Einnahme aus Zinsen 1 012 791 M. (719 571 M.), Einnahme aus Mieten und Pachten 1 131 438 M. (929 527 M.), Gewinn aus Ziegeleien 45 718 M. (55 234 M.), Vortrag aus dem Vorjahre 257 896 M. (252 734 M.), Summa 33 546 154 M. (25 680 676 M.). Die Generalunkosten betragen 6 948 836 M. (6 400 867 M.), Unterhaltung der Bergwerke und Arbeiterwohnungen 300 841 M. (328 149 M.), Unterhaltung der Kinder- und Haushaltungsschulen 46 642 Mark (36 049 M.), Rücklage wegen Umbaus der Eisenbahnanlagen 250 000 M. (100 000 M.), Reservekonto Hafenanlage Preußen am Lippekanal 100 000 M. (wie i. V.), Rücklage für Wehrbeitrag 500 000 M. (0), Verlust auf Staatspapiere 31 386 M. (51 636 M.), Zuschuß an die Gewerkschaft Viktoria 4 Mill. M., Zuschuß an die Zeche Siebenplaneten 1 Mill. M., Abschreibungen 8 977 912 M. (8 932 668 M.), Zuwendung für gemeinnützige Zwecke 250 000 M. (wie i. V.), Zuwendung zum Bau von Kinder- und Haushaltungsschulen 100 000 M. (wie i. V.), statuten-gemäße Gewinnanteile 379 987 M. (271 604 M.), Vortrag auf neue Rechnung 260 999 M., im ganzen 33 546 154 M. Das Ergebnis für das ganze Geschäftsjahr 1912/13 übertrifft somit mit 26 Mill. M. alle in Vergleich gestellten Vorjahre. Auch die übrigen Abteilungen scheinen zumeist günstig gearbeitet zu haben, denn der Bruttogewinn (ohne den Vortrag) ist mit 30 966 534 M. um 7 338 000 M. höher als vor einem Jahre. Trotz höherer Unkosten und des Wehrbeitrages ist die Gesellschaft in der Lage, die Rückstellungen zu erhöhen und bei nur wenig verminderten Abschreibungen diesmal einen Betrag von 5 Mill. M. den ihr stehenden Gewerkschaften zuzuwenden. Die Erhöhung der Dividende erfordert 1,7 Mill. Mark.

Banken und Börse.

— Berliner Börse. Berlin, 22. September. (Drahtbericht.) Die Börse erwartet, wenn nichts Besonderes sich ereignen sollte, vor dem Ultimo keine Belebung des Geschäfts. So gestaltete sich der Verkehr bei Eröffnung ruhig bei fortgesetzter Zurückhaltung der Spekulation. Die Kursbewegung zeigte nur unbedeutende Veränderungen. Das Interesse teilte sich nur wenigen Werten mit. Später machte sich Neigung zu allgemeiner Abschwächung geltend. Kanada verloren die anfänglichen Besserungen. Am Bankenmarkt war Realisationsneigung zu bemerken. Harpener zeichneten sich durch Festigkeit aus. Schiffahrtssaktien nur teilweise angeregt. Tägliche Geld 4 1/2 bis 5 Proz. Ultimo 7 Proz. Privatdiskont 5 1/2 bzw. 5 1/2 Proz.

— Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 22. September. (Drahtbericht.) Die neue Woche eröffnete sich bei ruhigem Geschäft und behaupteter Tendenz. Von Seiten der Spekulation wurde Zurückhaltung beobachtet, die aber nur auf die Tendenz einzelner Papiere Einfluß ausübte. Amerikanische Bahnen ruhig. Für Schiffahrtssaktien bestand gute Meinung. Elektrowerte zeigten nur geringe Änderungen des Kursniveaus. Von heimischen Banken Deutsche Bank und Disconto etwas schwächer. Der glänzende Abschluß der Harpener Bergbau-Gesellschaft machte nur geringen Eindruck auf die Börse. Bochumer standen in Nachfrage. Münchener schwächten sich mäßig ab. Fonds wenig beachtet. Heimische Anleihen gut behauptet. Balkanwerte bei ruhigem Geschäft unverändert. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Haltung geteilt. Im weiteren Verlaufe hielt die Geschäftsunlust mangels Anregung der auswärtigen Plätze an. Realisationen drückten. Privatdiskont 5 1/2 Proz.

— Eine Anleiheanbahnung des Fürsten v. Fürstenberg. Die badische Regierung hat der fürstlich fürstbergischen Landesherrenschaft (Donauvesinghen) die Genehmigung zur Ausgabe von 22 Mill. M. 4 1/2proz. Inhaber-Obligationen erteilt. Ein Teil dieser Anleihe wird auf den weitaus größten Teil der fürstbergischen Güter, die im Großherzogtum Baden gelegen sind, hypothekarisch eingetragenen, wozu die landesherrliche Genehmigung bereits ergangen ist. Der „Fik. Ztg.“ zufolge wird mit der Deutschen Bank wegen Übernahme der Anleihe verhandelt. Es dürfte zunächst die Einführung der Anleihe an den süddeutschen Börsen in Frage kommen. Fürst Fürstenberg ist bekanntlich einer der Hauptbeteiligten des „Fürstentums“.

Industrie und Handel.

— Maschinenbauanstalt Kirchner u. Co., Leipzig-Sellerhausen. Der Generalversammlung wird bei erhöhten Abschreibungen eine Dividende von wiederum 30 Proz. vorgeschlagen.

— Der Petroleumkonzern der Deutschen Bank in Galizien. Aus Wien wird gemeldet: Die Schodnicka und die Deutsche Petroleum-A.-G. haben unter der Firma „Vulkan“, Rohölbergbau-Gesellschaft, eine Gesellschaft m. b. H. mit 3 Mill. Kr. Stammkapital gegründet. Von dem Kapital sind 750 000 M. bar eingezahlt worden. Die Gesellschaft bezweckt Rohölbearbeitungen in Galizien.

— Braunkohlen-Brikett-Verkaufsverein, G. m. b. H. in Köln. Dieses Syndikat hat für das laufende Geschäftsjahr die ganze Erzeugung der Vereinswerke verkauft und zahlt einen um 0,30 M. für die Tonne höheren Preis als im Vorjahre.

Markterichte.

— Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. vom 22. September. Weizen, hiesiger, 19,85 bis 20 M., Roggen, hiesiger, 16,25 bis 16,75 M., Gerste, Wetterauer, 16 bis 17 M., Franken, Pfälzer, Ried 17 bis 17,25 M., Hafer, hiesiger, 16,25 bis 17,25 M., Mais 4,50 bis 4,75 M. Alles per 100 Kilo.

— Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 22. September. Kartoffeln in Wagendungen 3,50 bis 3,75 M., im Detail 5 bis 5,50 M. Alles per 100 Kilo.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 22. September 1913.

Ochsen.	Lebendgewicht.	Lebendgewicht.
a) vollfleischig, ausgewachs., höchst. Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejochte) . . .	53-54	94-103
b) vollfleischig, ausgewachs., im Alter v. 4-7 Jahren	52-57	93-102
c) junge, fleischig, nicht ausgewachsene u. ältere ausgewachsene	46-51	84-92
d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	—
Bullen.	—	—
a) vollfleischig, ausgewachs., höchst. Schlachtwerts	60-63	96-101
b) vollfleischig, ausgewachs., im Alter v. 4-7 Jahren	45-49	78-84
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—
Färren und Kühe.	—	—
a) vollfleischig, ausgewachsene Färren höchsten Schlachtwerts	51-55	92-100
b) vollfleischig, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	45-50	77-86
c) ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färren	39-41	73-82
d) mäßig genährte Kühe und Färren	32-37	64-74
e) gering genährte Kühe und Färren	—	—
Gering genährtes Jungvieh (Fresser) . . .	—	—
Kälber.	—	—
a) Doppeltender, feinste Mast . . .	70-75	117-126
b) feinste Mastkälber . . .	65-70	110-117
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber . . .	61-64	102-107
d) geringere Mast- und gute Saugkälber . . .	52-57	88-96
e) geringere Saugkälber . . .	—	—
Schafe.	—	—
a) Mastlamm und jüngere Mastlamm . . .	45-47	94
b) ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
d) Mastlamm . . .	—	—
e) geringere Lämmer und Schafe . . .	—	—
Schweine.	—	—
a) vollfleisch. Schweine bis zu 100 kg Lebendgew. . .	61-62	78-80
b) vollfleisch. Schweine über 100 kg Lebendgew. . .	62-64	77-79
c) vollfleisch. Schweine über 100 kg Lebendgew. . .	62-64	77-79
d) Festschwein über 100 kg Lebendgewicht . . .	61-62	77
e) fleischig. Schweine unter 100 kg Lebendgewicht . . .	57-60	72-76
f) unreine Sauen und geschlachte Eber . . .	—	—

Auftrieb: Ochsen 27, Bullen 36, Kühe und Färren 130, Kälber 405, Schafe 106, Schweine 1097. — Markverlauf: In Großvieh bleibt bei mittlerem Geschäft geringer Ueberstand, Schweine und Kleinvieh bei ruhigem Geschäft geräumt.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Nachmittlichen Aufstellungen vom Schlachtviehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 22. September 1913.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Ochsen.	Lebendgewicht.	Lebendgewicht.
a) vollfleischig, ausgewachs., höchsten Schlachtwerts, 4-7 Jahre alt . . .	51-54	93-94
b) dito, die noch nicht gezogen haben (ungejochte) . . .	45-47	87-93
c) junge, fleischig, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene	46-47	85-87
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere . . .	—	—
Bullen.	—	—
a) vollfleischig, ausgewachs., höchst. Schlachtwerts	40-51	81-85
b) vollfleischig, ausgewachs., im Alter v. 4-7 Jahren	44-45	76-83
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—
Färren und Kühe.	—	—
a) vollfleischig, ausgewachsene Färren höchsten Schlachtwerts	50-53	89-95
b) vollfleischig, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren . . .	47-49	87-88
c) wenig gut entwickelte Färren . . .	42-47	83-89
d) ältere, ausgewachsene Kühe . . .	42-46	78-80
e) mäßig genährte Kühe und Färren . . .	32-39	61-70
f) gering genährte Kühe und Färren . . .	25-31	50-70
Gering genährtes Jungvieh (Fresser) . . .	—	—
Kälber.	—	—
a) Doppeltender, feinste Mast . . .	—	—
b) feinste Mastkälber . . .	60-65	102-110
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber . . .	54-58	92-98
d) geringere Mast- und gute Saugkälber . . .	—	—
e) geringere Saugkälber . . .	—	—
Stallmastschafe.	—	—
a) Mastlamm und junge Mastlamm . . .	46	96
b) ältere Mastlamm, gut genährte junge Schafe und geringere Mastlamm . . .	—	—
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
Weidemastschafe.	—	—
a) Mastlamm . . .	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe . . .	—	—
Schweine.	—	—
a) vollfleisch. Schweine v. 90-100 kg Lebendgew. . .	63-65	80-83
b) vollfleisch. Schweine unter 90 kg Lebendgew. . .	62-63	80-82
c) vollfleisch. Schweine v. 100-120 kg Lebendgew. . .	63-65	80-82
d) vollfleisch. Schweine v. 120-150 kg Lebendgew. . .	62-68	80-82
e) Festschwein über 150 kg Lebendgewicht . . .	—	—
f) unreine Sauen und geschlachte Eber . . .	—	—

Auftrieb: Ochsen 515, Bullen 22, Färren u. Kühe 533, Kälber 255, Schafe 131, Schweine 234. — Markverlauf: Geschäft in Rindern und Schweinen lebhaft, Ueberstand gering; im übrigen gut, kein Ueberstand.

Letzte Drahtberichte.

Engherziges von der Bekämpfung der Sozialdemokratie.

Berlin, 22. September. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.) Für die recht heftige Bekämpfung der Sozialdemokratie liegt hier wieder ein recht bezeichnender Fall vor. Der Verein für Frauen und Mädchen der arbeitenden Klasse hatten wie früher, so auch jetzt, drei Kongresse unter Mitwirkung erster Kräfte angekündigt. Für die Orgelpredigt hatte der Aufsichtsdirektor und Organist an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Prof. Jürgens, zugesagt. Nun aber erfuhr am Samstag bei diesem ein Beamter des Berliner Polizeipräsidiums und erklärte, daß er darauf aufmerksam mache, daß die Veranstalter der Kongresse der Sozialdemokratie angehörten. Es scheint daher angebracht, daß der Professor, namentlich da er auf Wunsch des Kaisers zum Organisten an der Gedächtniskirche ernannt worden sei, auf seine Mitwirkung verzichte. Das tat denn auch der Professor.

Der Wechsel auf dem deutschen Konsulat in Belgrad.

Belgrad, 22. September. (Eigener Bericht des Wiesbadener Tagblatts.) Der deutsche Konsul in Trieste, Freiherr v. Oßmann, ist heute hier eingetroffen, um die Geschäfte des verstorbenen Konsuls Schließer zu übernehmen und das Belgrader Konsulat vorläufig zu verwalten.

Franzosenfreundliche Stimmen in Konstantinopel.

Konstantinopel, 22. September. (Eigener Bericht des Wiesbadener Tagblatts.) Für den stärkeren Umfang der augenblicklichen Franzosenfreundlichkeit in Konstantinopel ist es bezeichnend, daß das Blatt „Jeune Turc“, das bisher, auch unter den schwierigsten Umständen und oft allein in der ganzen türkischen Presse, eine deutschfreundliche Gesinnung offen und bestimmt bekannnte, die Äußerung des Finanzministers Tschabid bei, daß das einzige Feind der Türkei in der politischen und wirtschaftlichen Annäherung an Frank-

reich liege, mit der Bemerkung begleitet, daß diese Äußerung die Überzeugung der Redaktion des Blattes sowie aller Osmanen zum Ausdruck bringe.

Stöfflers Flug nach Paris.

Wb. Mülhausen, 22. September. Der Aviatikflieger Stöffler ist, wie aus Barjchau gemeldet wird, in der Nacht zum Samstag zum Weiterflug nach Paris aufgestiegen, er mußte aber nach kurzer Zeit wegen starken Nebels niedergehen und landete darauf auf einem militärischen Übungsplatz. Das Flugzeug wurde zunächst beschlagnahmt und Stöffler selbst einige Stunden zurückgehalten, bis seine Personallisten festgestellt waren. Nach seiner Freilassung flog Stöffler nach Barjchau zurück. Bis zur Stunde ist bei den hiesigen Aviatikern von Stöffler keine weitere Nachricht eingetroffen.

Der König von Spanien als Sieger bei einer Segel-Regatta.

San Sebastian, 22. September. König Alfons von Spanien gewann mit seiner Yacht „Hispania“, welche er selbst führte, ein Segelrennen, den Pokal Roberto de Soto. Die Fahrtstrecke betrug 16 Meilen und wurde vom König in 2 Stunden 21 Min. 20 Sek. zurückgelegt.

Revolvententat auf eine Profession.

Wb. Paris, 22. September. Aus Neum wird gemeldet: Hier feuerte ein Mann mehrere Revolverkugeln auf eine anlässlich der Diözesanversammlung abgehaltene Profession ab. Der Domherr Gaubron wurde von zwei Kugeln schwer, ein 19-jähriges Mädchen leicht verletzt. Der Täter, ein gewisser Sirte, der vor mehreren Jahren aus einem Irrenhaus entlassen worden war, ist verhaftet worden.

Ein Automobil von einem Zuge erfasst.

Wb. Paris, 22. September. Bei St. Bol (Dep. Pas de Calais) fuhr ein mit drei Personen besetztes Automobil, dessen Lenker dem Schlagbaum eines Bahnüberganges ausweichen wollte, durch die Räder des Bahnammes auf das Gleis und wurde von einem Zuge erfasst und an 100 Meter weit geschleift. Zwei Personen wurden getötet, die dritte in hoffnungslosem Zustande in ein Krankenhaus gebracht.

Ein Gebäudenfall.

Wb. Galtzstadt, 22. September. Auf der Gewerkschaft Dingelshüt brach in der Nacht zum Montag beim Abtaufen in dem bereits über 200 Meter tiefen Schacht die Bohne. Die auf der Bohne stehenden Arbeiter stürzten 30 Meter in die Tiefe; zwei Arbeiter wurden getötet, mehrere leicht verletzt.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

22. September, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.	Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.
Berlin . . .	765,2	NW 3	halbed.	+14	Soll . . .	768,0	SW 2	wolkig	+14
Hamburg . . .	763,7	NW 3	—	+12	Aberdeen . . .	768,0	OSO 1	wolkig	+11
Swinemünde . . .	762,0	N 3	wolkig	+13	Paris . . .	768,0	—	wolkig	+12
Momel . . .	754,1	ONO 2	bedeckt	—	Vissingsen . . .	765,7	SW 2	Nebel	+13
Aachen . . .	767,0	WSW 1	—	+12	Christiansund . . .	767,8	SSW 1	Nebel	+9
Hannover . . .	764,3	W 2	—	+11	Skagen . . .	765,7	NW 4	wolkig	+9
Berlin . . .	762,6	W 3	—	+12	Kopenhagen . . .	763,4	N 3	—	+7
Dresden . . .	765,5	WSW 2	—	+12	Stockholm . . .	767,4	NW 2	heiter	+7
Breslau . . .	762,8	NW 3	—	+11	Haparanda . . .	767,4	NW 2	wolkig	+1
Wien . . .	767,8	NW 1	—	+11	Petersburg . . .	762,3	O 3	wolkig	+6
Frankfurt . . .	766,7	EW 1	Nebel	+11	Warschau . . .	—	—	bedeckt	—
Karlsruhe . . .	767,5	WSW 3	bedeckt	+12	Wien . . .	767,4	WNW 3	halbed.	+12
München . . .	767,4	SW 3	—	+12	Rom . . .	768,5	N 3	wolkig	+14
Zugspitze . . .	631,7	N 6	Nebel	+6	Florschütz . . .	—	—	—	—
Valencia . . .	—	—	—	—	Seydisfjord . . .	763,8	—	wolkig	+5

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

20. September.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	8 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschweren . . .	752,8	750,8	751,8	751,6
Barometer auf dem Meerespiegel . . .	762,6	760,7	761,9	761,7
Thermometer (Celsius) . . .	9,5	17,6	15,0	13,2
Lufttemperatur (mm) . . .	8,4	16,3	10,9	9,6
Relative Feuchtigkeit (%) . . .	96	68	50	84,7
Wind-Richtung und -Stärke . . .	0 1	SW 3	still	—
Niederschlagshöhe (mm) . . .	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius) 17,3.	Niedrigste Temperatur 8,7.			
21. September.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	8 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschweren . . .	753,3	754,3	755,9	754,0
Barometer auf dem Meerespiegel . . .	763,0	764,0	765,2	764,5
Thermometer (Celsius) . . .	12,5	15,3	12,4	13,1
Lufttemperatur (mm) . . .	9,1	15,3	9,8	9,6
Relative Feuchtigkeit (%) . . .	87	75	50	85,6
Wind-Richtung und -Stärke . . .	NW 1	NW 1	NO 1	—
Niederschlagshöhe (mm) . . .	3,0	0,5	25,5	—
Höchste Temperatur (Celsius) 16,3.	Niedrigste Temperatur 11,7.			

Wettervorhersage für Dienstag, 23. September.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Meist heiter und trocken, stellenweise Nachtfrost, vielfach Morgennebel, ruhig.

Wasserstand des Rheins

am 22. September:

Biebrich. Pegel: 2,15 m gegen 2,25 m am gestrigen Vormittag	
Canal. „ 2,56 m „ 2,63 m „ „ „	
Mainz. „ 1,51 m „ 1,57 m „ „ „	

22 = Reklamen. = 22



Kombella

Gegen **Rote Hände**
raue rissige Haut

die nichtfettende Hautcreme

Tube 20, 60, 100 Pf.
in allen Apotheken
Druggisten, Parfümerien.

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Verantwortl. H. Beyerhelfer.

Verantwortl. für den politischen Teil: H. Beyerhelfer; für den literarischen Teil: H. Beyerhelfer; für den wissenschaftlichen Teil: H. Beyerhelfer; für den künstlerischen Teil: H. Beyerhelfer; für den sportlichen Teil: H. Beyerhelfer; für den gesellschaftlichen Teil: H. Beyerhelfer; für den wirtschaftlichen Teil: H. Beyerhelfer; für den politischen Teil: H. Beyerhelfer; für den literarischen Teil: H. Beyerhelfer; für den wissenschaftlichen Teil: H. Beyerhelfer; für den künstlerischen Teil: H. Beyerhelfer; für den sportlichen Teil: H. Beyerhelfer; für den gesellschaftlichen Teil: H. Beyerhelfer; für den wirtschaftlichen Teil: H. Beyerhelfer.

Druck und Verlag der H. Schellensbergischen Pol.-Verlagsdruckerei in Wiesbaden.
Erscheinungszeit der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.—
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Wärg.	12.—
1 Mk. Bko.	1.50

14.96
83.75

1/2	Güdd. B.-C. 11/22, 34, 43	97.30
1/2	do. bis inkl. S. 32	85.40
1/2	Westd. Bod. Köln S. 7	92.30
1/2	do. S. 8	93.30
1/2	do. S. 3 u. 4	82.60
1/2	do. S. 9	84.
1/2	Wirtt. M.-B. Em. 6, 92	95.
1/2	do.	85.50
1/2	Wirtt. Kreditv. nk. 20	93.
1/2	do. „ 12	90.
1/2	Wirtt. Vereiab. „ 20	96.
1/2	do. „ 15	96.50
Staatlich od. provinsial-garant.		
1/2	Ld. Hess.-H. u. 1913	96.60
1/2	do. Serie 1, 2, 6-8	84.20

do.	L. K. (Cass), S. 22 uk. 1914	93.80
do.	S. 23 " 1916	87.
do.	S. 24 uk. 1921 A	87.
do.	S. 25 " 1922	97.30
do.	S. 21 " 1917	90.50
Nass. L.	B. L. V. v. W. 15	88.
do.	Lit. Z. uk. 23	99.
do.	Lit. U. u. X	98.
do.	Lit. J	91.50
do.	F. O. H. K. L.	91.50
do.	M. N. P. Q	91.50
do.	Lit. R. S.	91.50
do.	Lit. T.	91.50
do.	Lit. O.	91.50

Diverse Obligationen.		In %.
Aschaffb. Buntst. Hyp.	94.50	
Bank für Ind. u. H.	91.50	
Eudorus Eisenwerk	98.50	
Cementw. Heidelbg.	98.50	
Chem. Bad. Anil.	100.	
do. Bier- u. Stb. Braub.	97.	
do. Griesheim El.	99.70	
do. Farb. Höchst	97.10	
do. Ind. Mannh.	—	
do. Kalle & Co. H.	94.	
Deutsche-Luxemb. u. 15	99.50	
Est.-B. Frankf. a. M.	97.	
do.	93.80	

do.	Einb.-Henten-Bk.	93.50
do.	Fähr. Allg. Ges., S. VI	102.10
do.	„ „ „ S. VII	99.50
do.	Dtsch. Ueberseez.	102.
do.	Ges. Lahnweg	98.30
do.	„ „ „	90.
do.	Rheingau uk. 17	92.50
do.	Schuckert v. 06	97.70
do.	„ „ „	96.
do.	Rhein. uk. 19/17	96.
do.	Betr. A.-G. Siem.	99.45
do.	Siem. u. Halske	—
do.	„ „ „ uk. 20	—
do.	Voigt u. Hesse, Fkt.	100.50
do.	Frankfurter Hof Hpt.	97.
do.	Hôtel Nassau, Wiesb.	92.
do.	Mannh. Lagerh.-Ges.	—
do.	Mettall.-Ges., Frankl.	98.50
do.	Oelfabr. Verein Dtsch.	97.

do.		96.
do.	Rhein, uk. 15/17	96.
do.	Beir. A.-O. Sieg.	99.40

Badische Prämien Thlr.	180.50
Donau-Regelung ö. fl.	115.50
Goth. Pr.-Pfdbr. 1 Thlr.	118.
Hamburger von 1865	—
Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	112.50
Köln-Mündener Thlr.	135.50
Madriider, abgest.	73.50
Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	132.50
Oesterreich. v. 1860 5. fl.	179.50
Oldenburger Thlr.	125.50
Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
do. v. 186-62. Kr. a.	—
Stahlweiss. R.-Gr. ö. fl.	111.50
Unverzinsliche Lose.	
	Per St. in Mk.
ugsburger	fl. 7 34.40
raunschwiger	Thlr. 30 197.
äländner	Le 45 —
	Le 10 37.
leininger	s. fl. 7 34.40
desterr. v. 1864	ö. fl. 100 566.
o. Cr. v. 58	ö. fl. 100 505.
ürkische	Fr. 400 166.60
ng. Staalst.	ö. fl. 100 384.
entianer	Le 30 81.50
Geldsorten.	
ngl. Sovereign. p. St.	20.40 20.13
o. France St.	16.17 16.13
desterr. fl. 8 St.	—
o. Kr. 20 St.	—
old-Dollars p. Doll.	— 4.19
uss. Imp. p. St.	— 215.
old al marco p. Ko.	28. 27.
anz. Scheideg.	28. —

Schalt. Silber	85.70	83.70
Amerikanische Noten	—	4.18
Doll. 5--1000: p. D.	—	—
sch. Noten p. 100 Fr.	80.35	80.35
engl. p. 1 Lstr.	80.45	80.41
frz. p. 100 H.	80.80	80.80
Doll. p. 100 H.	168.55	168.45
Test.-Usg. p. 100 Ls.	80.05	79.95
uss. Or. p. 100 R.	84.75	84.65
(1n.3R.1p.100R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.70	80.60

Insel.	In Mark
Paris	80.80
Schweiz. Fr. 100	41/2%
St. Petersb. Kr. 100	—
Triest S. R. 100	0/0%
Wien Kr. 100	84.62 1/2
—	6/0%

Börse.

(s. mstag, 21. Sept., geschlossen).

Chartered	1.11
De Beers deferred	20.31
East Rand	2.39
Goldfid.	1.02
Goerz	0.56
Goldfields	2.55
Magersfontein	6.31
Magersfontein	11.51
Premiers	11.12
Rand Mines	6.12

Fonds.

Argentiner von 1890	102.50
do. von 1897/1900	101.
Argent. Navigatord.	20.75
do. preferred	27.
Brasilianer von 1889	83.
de Buenos Aires	67.75

Chinesen von 1906 . . .	101.30
do. von 1908 . . .	92.85
Deutsch. Reichsanleihe . .	76.
Engl. Konsols . . .	73.27
Griech. Mon. . .	60.
Japaner von 1905 . . .	79.50
do. II . . .	91.50
Ind. Rupien Anl. . .	63.62
Mexican. Kon. Anl. . .	64.50

*Halten Sie sich an das
Altbewährte, es ist ja
doch immer das Beste!*

Saxlehner's Bitterquelle HUNYADI JÁNOS

Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. *Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.*

*Ein Meisterwerk der
Natur - angenehm und
mild abführend für
jedes Alter.*

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Verwaltung offener Depots.

Gebühr beträgt 40 Pf. für je Mk. 1000.— (mindestens
1 Mk. pro Jahr).

Vermietung stählerner Schrankfächer

unter eigenem Verschluss des Mieters und Mitverschluss des
Vereins von Mk. 4.— an jährlich. — Für kürzere Zeit (Reise-
zeit sehr geeignet) entsprechend billiger. F 397

Reisekreditbriefe. Fremde Geldsorten.

Coupons-Einlösung 3 Wochen vor Verfall.

An- und Verkauf von Effekten.

Provision Mk. 1.— pro Tausend. — Zeichnungen auf zur
Emission gelangende Wertpapiere vermitteln wir in allen
Fällen kostenfrei zu Originalbedingungen für Mitglieder.

≡ *Mein Bureau* ≡
befindet sich jetzt

Nicolasstrasse 6.

Justizrat Dr. Jünger,
Rechtsanwalt u. Kgl. Notar.

Hutwascherei und Fassonier-Anstalt (Otto Abel, preisgekr. Mannheim 1902)

Bleichstrasse 18.

Herrenhüte — Damenhüte — Kinderhüte werden wie neu gewaschen,
gefärbt, modernisiert.
Neueste Muster zum Aufprobieren liegen auf. —
Billigste Preise. Schnelle Bedienung.

Versicherungen aller Art.
Hypotheken, Immobilien,
Dermietungen, Dermaltungen.
Ludwig Istel, 1610
Webergasse 16, I. Fernruf 604.

Geschäfts-Übernahme.

Allen Freunden und Bekannten zeige hierdurch an, daß ich den Be-
trieb der

Bahnhofs-Restoration in Erbenheim

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein meine wert-
vollen Gäste durch Verabfolgung guter Speisen und Getränke zufriedenzustellen.
Um geneigten Zuspruch bittet

Franz Wottke.

Erbenheim, den 22. September 1913.

Voranmeldungen auf die neuen,
bis 1923 unkündbaren

4 1/2 % Pfandbriefe der Berliner Hyp.-Bank

zum Vorzugskurse von 99.75 %
werden bis spätestens 1. Oktober
provisionsfrei entgegengenommen v.

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

Samstag, d. 27. Sept. Ziehung.

Die beliebten

Mainzer Pferdelose

à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark
zu haben bei: 1576

Stassen,
Bahnhofstr. 4.
Kirchgasse 51.
Wellritzstr. 7.

Ziehung bestimmt

4. Oktober in Köln.

Kölner Lotterie

zum Zweck eines Barmittel-Erwerbungsheims
in der Rheinprovinz.
7500 Gew. d. 2. Lotterien
im Gesamtwert von Mark

130000
dann L. d. 2. Lotterie 4999 Gew.
L. Gesamtwert von Mark

100000
dann L. d. 2. Lotterie 1. Hauptgewinn
L. Wert von Mark

50000
L. d. 1. Lotterie 2000 Gewinne
L. Gesamtwert von Mark

30000
dann L. jeder Lotterie je ein
Hauptgewinn im Werte von Mark

10000
Lose à 2 Mk., 11 Lose 20 Mk.

Porto und Liste 30 h extra
empfehlen u. versenden General-Debit

Amtenbrink

Köln a. Rh., Schildergasse 30.

Sie zu haben bei:

Carl Cassel, Kirchgasse 54, Markt-
str. 10, Langgasse 38, Rud. Stassen,
Bahnhofstrasse 4.

Rote Kreuz Geldlotterie

Haupttreffer 100.000 Mk. bar.

Ziehung 1.—4. Oktober.

Lose noch zu haben bei

Carl Cassel, Kirchgasse 54.
Marktstr. 10.
Langgasse 39.

Rheingauer Str. 15, Rechtsanwaltsbüro.

Absaffung von Verträgen,
Klagen und Eingaben aller Art
juristisch geleitet.

Vergleiche mit den Gläubigern.

Sicherwirkende Mittel
gegen Wunden, Schlangen, Bisse
empfiehlt

Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

Kästner & Jacobi,

4 Taunusstr. 4 Coiffeure, Telephon 2787

Grösstes Spezialhaus

feinster Haararbeiten.

≡ *Zivile Preise.* ≡

Zum Umzugstermin bringen wir unsere Anstalt für

Gardinen-Wäscherei und Appretur auf „Neu“

sowie für **chemisch Reinigen** von
Teppichen, Portieren, Möbelstoffen und Polstermöbeln
bei schnellster Lieferung in empfehlende Erinnerung.

Lauesen & Heberlein

Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei.

Annahmestellen in allen Stadtteilen.

Tel. 491, 3068, 4237, 3309, 3789, 4544, 3788. 1626

Kohlen,

Brickets — Anthracitkohlen,

Brechholz für Zentralheiz.,

Brenn- und Anzündholz,

liefert zu billigen Preisen und prompter Bedienung

Kohlenhandlung C. Wengandt,

Dorfstraße 3, I.

Nerostraße 38, I.

Büro: Telephon 3365.

Lager: Telephon 2297.

Dienstag auf dem Markte:

Billiger Verkauf.

Frisch vom Fang in Eispackung kommen zum Verkauf:

la grosse Schellfische 30, ohne Kopf 35, Aussohn. 40,
Mittelschellfische 25, Bratschellfische 20 Pf.,
la fetten Cabliau 1/1 Fisch 25, o. Kopf 30, Aussch. 35,
ff. Seelachs „ „ 20, „ „ 25, „ „ 30,
ff. Silberlachs „ „ 25, „ „ 30, „ „ 35,
ff. Seehecht „ „ 30, ohne Kopf u. Gräten 40,
la Dorsch (3—5pfündig) Pfd. 25 Pf.,
Bratschollen 30, Goldbarsch 25 Pf.

NB. Die Fische sind jetzt von ganz hervorragender
Qualität, bedeutend fetter und schmackhafter wie
im Winter.

Pfälzer Roggenbrot

(garantiert rein. Roggen)

per Laib 48 Pf.

Brotfabrik

August Minor,

Bahnhofstr. 18. Tel. 2398.

Bertrand nach allen Stadtteilen.

„Joh“-Franzbranntwein

mit natürl. Wiesb. Kochbrunnen-
Quellensalz gegen Gicht, Rheu-
matismus, Ischias, Hexenschuss.
Zu haben in Apoth., Drogerien.
Fl. 1.10 u. 2.20. „Joh“-Werke,
Wiesbaden, Winkeler Straße 8.

Gesichts- ausschlag,

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden
meist sehr schnell, wenn man den
Schaum von Joder's Patent-Medizi-
nal-Seife, à St. 50 Pf. (15%ig) u.
1.50 Mk. (35%ig, härteste Form) abends
eintrocknen läßt. Schaum erst morg.
abwaschen und mit Jodose-Greme
(à 50 u. 75 Pf.) nachstreichen. Grob-
artige Wirkung. Von Tausenden
bestätigt. Echtl. Vittoria, Hof-
u. Schützenhof-Apothete, Dr. M.
Albersheim, Dr. H. Müller, Wilh.
Madenheimer, Chr. Tauber, Dr. Al-
thaus, Dr. G. Grah, Langg., Dr.
Gassentamp, Mauritiusstr. 3, Alexi-
Drogerie, Drogerie Minor, Otto
Lilje, C. Borchelt, Bruno Bode,
Moebus, Drogerie, Probinstr. u. in der
Landeshaus-Drogerie, Noritzstr. 45.

Der Reinweis

Freie Besichtigung ohne
Kaufzwang erbeten.

höchster Leistungsfähigkeit ist die
Sonder-Ausstellung einer
kompl. Wohnungs-Einrichtung

(3 Zimmer und Küche mit allem Zubehör).

Fritz Mahr, G. Schupp Nachf.,

— Gegr. 1871. —

Taunusstr. 38. Tel. 151.

Mark

2500

Frachtfreie Lieferung
Dauernde Garantie.

Reparaturen an Uhren und Schmucksachen,
solide billige Ausführung.

E. Bücking, Neugasse 21, 1. Etage, nahe der Marktstrasse.

Neuanfertigung und Umarbeitung
von Schmucksachen.

1483

Für Ihre Militärzeit



decken Sie Ihren Bedarf in

**Militärhemden
Erikohemden
Unterhosen
Reithosen
Socken
Militär-Westen
u. Hosenträger**

am besten
u. billigsten
bei

L. Schwenck
Mühlgasse 11-13

G. H. L.
1747

Oberhemden
weiß, farbig,
mit und ohne Manschetten.
Tadellose Maas-Anfertigung.
Großes Lager in

fertigen Hemden
in allen Weiten vorrätig.

Kragen — Krawatten.

G. H. Lugenbühl,
19 Marktstr., Ecke Grabenstr. 1.
Telephon 805. 1426

2000 Meter
Madapol. mit kleinen
Fehlern, beste Qualität,
grob- u. feinfädig, schon
von 50 Pfg. an, Körper
75 Pfg., kommen zum
Verkauf nur bis 30. Sept.

**Schweizer-
Sticherei-Manufaktur,
W. Fußmaul,**
39 Rheinstr. Rheinstr. 39.



Wer Ohren hat zu hören,
der lasse sich sagen, dass
Union-Brikets in den
schönen und praktischen



**UB IK
LUDW. JUNG**
Bismarckring 32, Telephon 599.
Ubik-Kästen nur
geliefert werden von
Ludw. Jung, 959.
Bismarckring 32, I.

Schuppen-Pomade.
Schon nach kurzem Gebrauch ver-
lieren sich die lästigen Kopfschuppen.
Auch als Hautsalbe mit bestem Er-
folg zu verwenden. **Philopoma-
Schuppen-Pomade** der Dose 1.25 in
der Part.-Dahl. von W. Fußmaul,
Hof-Damen-Friseur, Bärenstraße 4.
Kölln unbed. Nierstlich empfohlen.

Haarnetze
billigste **Drogerie Backe.**

Drig.-Delgemälde,
c. Kellert., vorzügl. Ränd. Künstler,
sehr preisw. zu verl. Friedrichstr. 34,
H. Schmitt, Wohnungseinrichtungen.

Loebig-Orsikal
komplett Loebig-
Orsikal, in
einer Auswahl n. allen
Preislagen!

L. Blumenthal & Co.
Gringstraße 39/41.

K 35

Je höher die Lage, je reiner die Luft, desto feiner und aromatischer
der Honig. Von einer der höchsten Lagen Rheingebiets auf einem Wanden-
bienenstand geerntet.

Honig, gar. Naturprodukt,

per Pfund Mk. 1.20 ohne Glas fr. Haus.

Carl Praetorius, Bienezüchter,

Waldrecht Darschstraße
33

Zum Umzuge
empfehlen wir einen extra billigen Posten

|| Gardinen ||

sowohl abgepackte wie Stüdware und bieten wir damit wiederum
eine selten günstige

Kaufgelegenheit.

Abgepackte Gardinen.

Serie I:
Fenster 2 Flügel, 110/250,
regul. Preis Mk. 3.—, nur

Serie II:
Fenster 2 Flügel, 120/275,
regul. Preis Mk. 4.—, nur

Serie III:
Fenster 2 Flügel, 130/300,
regul. Preis Mk. 5.—, nur

Serie IV:
Fenster 2 Flügel, 130/325,
regul. Preis Mk. 6.—, nur

1 Posten
Stores aus engl. Tüll
nur

1 Posten
Stores aus Erbstall
nur

Tüll-Bettdecken.

Engl. Tüll über 1 Bett
von Mk. 2.50

Engl. Tüll über 2 Betten
von Mk. 4.95

Erbstall über 2 Betten
von Mk. 5.95

Trog dieser enorm billigen Preisen erhält jeder Kunde bei Einkauf
von Mk. 3.— einen Wandschöner gratis.

Guggenheim & Marr

Marktstraße 14, am Schloßplatz.

K 193

**Der jährliche Aufstieg
des
Morton Füllhalter**



Allein-Verkauf: **Papierlager** **Carl Koch** **Ecke Michelsberg.**
Telephon 6440.

Kamin-Aufsätze! Welche Art benötigen Sie?

„Boreas“ (mit Doppel-Kugellager) schützt den Kamin vor
Störungen durch Wind und Sonne.

„Desta“ feststehend, verbessert schlechtziehende Kamine.

„Plutus“ englische, äußerst bewährte Erfindung, von großer
Saugwirkung an eingoengt. Kaminen (Hinterhäuser)

Defilatoren (Doppel-Kugellager) zur Entlüftung v. Räumen.

Oertliche Feststellung des Bedarfs kostenlos.
Preise, je nach Querschnitt der Kamine billigst.

25 Bertramstraße 25 **August Christmann**
Telephon 6541

Spezialgeschäft für Feuerungs-Anlagen und Zubehör.

Zum Umzug
auf
F. MAHR **G. Schupp Nachf.**
Gardinen, Dekorationen
in Tuch, Velvet, Rips,
Leinen und Seide,
Tisch- u. Diwanddecken,
Felle bis
Taunusstrasse 38.

40%
Rabatt. 1549